



# Talmescher Echo



HEIMATBLATT DER TALMESCHER NACHBARSCHAFTEN AUS SIEBENBÜRGEN

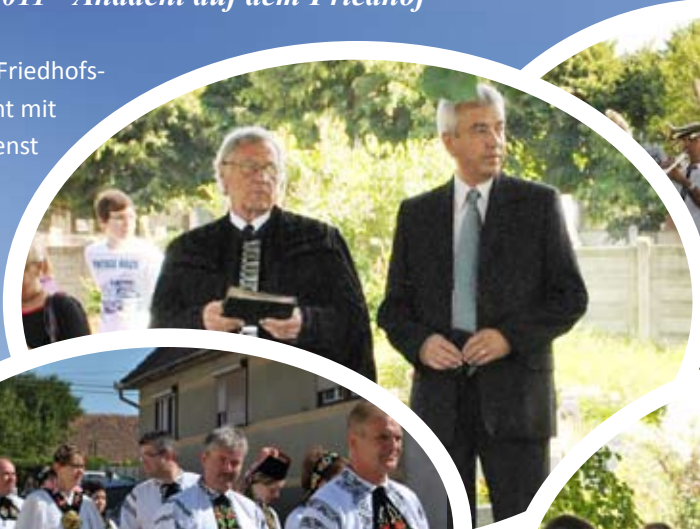


*Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit*



14. August 2011 - Andacht auf dem Friedhof

Besinnliche Friedhofs-  
andacht mit  
Pfr. Gerhard Kenst



„Harre, meine Seele“  
musikalische Beglei-  
tung mit den  
„H“ Musikanten



Chorbegleitung  
unter Christian  
Schunn



Umzug vom  
Friedhof zur Kirche



Rührende Abschlussworte  
von Pfr. Mircea Crețu

Festlicher Einweihungsgottesdienst der  
renovierten Kirche und der neuen Orgel, Dechant  
Pfr. Dietrich Galter und  
Pfr. Gerhard Kenst



Musikalische  
Begleitung  
mit Leopold  
Reisenauer,  
Prof. Dorin Gliga  
und Prof. Dr.  
Marcel Costea

“Großer  
Gott, wir loben  
Dich”, gesungen vom  
Talmescher Chor unter der Leitung von Heidemarie Krech



## EDITORIAL

### Liebe Talmescherinnen und Talmescher, liebe Freunde!

Wenn uns wirklich etwas stark verbindet, dann ist es das Gefühl für die gemeinsame Heimat in Siebenbürgen. Unser Heimattreffen in Talmesch im August dieses Jahres war wie ein neuer Lebensquell, durch den wir aus der Vergangenheit Kraft für die Zukunft geschöpft haben.

Viele begeisterte Talmescher und zahlreiche Freunde folgten der Einladung. Staunend und innerlich zufrieden blickten viele auf die renovierte Kirche, das Rektorenhaus und die Schule, die in neuem Glanz erstrahlen. Bei manch einem konnte man Tränen in den Augen sehen, Ausdruck eines unbeschreiblich dankbaren Gefühls der Freude und Geborgenheit.

Das Lied „Talmesch, du schönes Dorf, weit am Zibin, du alter Heimatort, wir singen dir ein Lied. Wer dich gesehen hat, versteht mich ja sofort. Ich sage es laut; ich lieb` dich noch, denk gern an diesen Ort.“ von Adelheid Ressler hat die Herzen vieler Landsleute erreicht. Unser Heimattreffen hat zum Ausdruck gebracht, dass es uns Siebenbürger Sachsen in die Wiege gelegt wurde, auch die neue Heimat zu lieben und sie zu pflegen, damit sie

uns für immer erhalten bleibt.

Die Erinnerung an die alte Heimat, an Talmesch, mit seinen schönen Tälern, Bergen, Wäldern, dem Zibin und an den feierlichen Klang der Talmescher Kirchenglocken lebt weiter in uns fort.

Die Redaktion



### Die Themen dieser Ausgabe im Überblick

Editorial .....	Seite 3	Nachruf .....	Seite 35
Andacht von Christian Schunn .....	Seite 4	Werde ein Segen .....	Seite 36
Danksagung .....	Seite 5	Die Legende vom Kreuz .....	Seite 37
Talmescher Heimatmuseum .....	Seite 6	Landkreistreffen der ehemaligen Petersbergerinnen .....	Seite 38
Die Kirche zum Fest in neuem Glanz .....	Seite 7	Sonderausstellung im Trachtenmuseum in Westerbürg .....	Seite 39
Beim Hanklichbacken .....	Seite 8	Meine Kindheits- und Jugendjahre auf dem Bauernhof... ..	Seite 40
Vorbereitungen für das Treffen .....	Seite 9	Nächstenliebe - Hilfe für Behindertenheim in Talmesch ..	Seite 41
Kanalisationsarbeiten in Talmesch .....	Seite 10	Siebenb. Persönlichkeiten - Samuel von Brukenthal .....	Seite 42
Hat die Kirche in Talmesch noch Zukunft? .....	Seite 11	Die „perfekte“ Liebe .....	Seite 43
Presseecho zum Heimattreffen .....	Seite 12	So geschehen.....	Seite 44
Wir gratulieren .....	Seite 16	Tipps für Ihre Gesundheit .....	Seite 45
Talmesch, mein Heimatort .....	Seite 23	Traditionelles Rezept .....	Seite 46
Heimattreffen 2011 in Talmesch .....	Seite 24	Tätigkeitsbericht 2011 .....	Seite 47
Impressionen vom Talmescher Treffen.....	Seite 25	Wir danken für Ihre Spenden .....	Seite 48
Friedhofsandacht .....	Seite 29	Wir informieren .....	Seite 49
Einweihungsgottesdienst .....	Seite 30	In eigener Sache .....	Seite 50
Das Echo nach dem Treffen .....	Seite 31	Kinderseite .....	Seite 51
Dank und Abschied .....	Seite 34		

## Andacht

***Aller Augen warten auf dich, Herr, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit. Du tust deine Hand auf und sättigst alles, was lebt, nach deinem Wohlgefallen.***

*Ps. 145,15-16*

Liebe Talmescher, liebe Schwestern und Brüder,

bei diesen Versen aus Ps. 145 geht meine Erinnerung nach Talmesch, wo wir als Kinder gern an unserer Scheune die Schwalbennester beobachteten. Vier bis fünf geöffnete Schnäbel ragten erwartungsvoll über den Nestrand. Wenn sich dann die Alten dem Nest näherten, wurden sie ganz aufgeregt. Ein Tschilpen und Drängen, alle wollten den Happen kriegen, den die Mutter gerade brachte. Wie zufällig steckte diese das Mitgebrachte in einen der Schnäbel und flog wieder weg. Sogleich beruhigten sich die Kleinen und warteten erneut. Auf diese Weise versorgten die Schwalben ihre Jungen, bis diese selbst fliegen und sich ihre Nahrung selbst suchen konnten.

So haben auch unsere Eltern uns versorgt, uns aber auch gelehrt, darauf zu vertrauen, dass unser himmlischer Vater uns zur rechten Zeit gibt, was wir brauchen.

Nun sind wir selbst Eltern und sind bemüht, bestmöglich für unsere Kinder zu sorgen.

Dass sie genug zu Essen bekommen, ist für uns nicht das Problem. Aber was sie sonst alles noch zum Leben „brauchen“, das bringt uns oft an den Rand unserer Möglichkeiten. Wie gut, dass wir gelernt haben, auf Gott zu warten, dass er uns gibt, was wir brauchen, und das zur rechten Zeit. Diese Erfahrung möchten wir auch unseren Kindern weitergeben: ganz (un)geduldig auf Gott zu warten; er gibt zur rechten Zeit, was sie zum Leben brauchen. Das dankbar aus Gottes Hand zu nehmen, ist es, was das Erntedankfest uns jedes Jahr neu lehren will. Auch wenn wir nicht mehr selbst wie unsere Väter die Ernte einbringen, wollen wir Gott für seine Ga-

ben danken: „Dankt dem Herrn, denn seine Güte bleibt für immer.“

In unserem Land und in unserer Zeit ist es unmö- dern geworden, mit Gott, zu rechnen und ihm zu vertrauen, weil man meint, ohne ihn gut auskom- men zu können. Doch wir wollen nicht auf seinen Segen verzichten.

Neun Geschwister waren wir bei unseren Eltern Ro- sina und Waldmann Schunn und haben zusammen 33 Kinder – ein reicher Segen. Gern zitiere ich da- bei meinen Vater, der des Öfteren sagte: „Wir sind die Gesegneten des Herrn.“

Das wünsche ich Ihnen, dass Sie und Ihre Lieben dankbar sagen können:

**Wir sind die Gesegneten des Herrn.**

Es grüßt Sie ganz herzlich

*Christian Schunn  
Diakon*



*Reihe hinten v.l.n.r.: Jakob, Philip, Gideon, Simon  
Reihe vorne v.l.n.r.: Johanna, Christine, Christian, Tabita*

# Danksagung

... für die außergewöhnliche Unterstützung bei der Renovierung der Kirche und der Organisation des Talmescher Treffens

## Mein Dank geht an:

- Herrn Pfarrer Gerhard Kenst für seine Betreuung und für seine Unterstützung während des gesamten Renovierungsprojektes; er hat einen großen Teil zum Ergebnis beigetragen
- Herrn Kurator Daniel Bărbosa, der vor Ort unser Heimattreffen so perfekt vorbereitet hat, und das gesamte Kirchenpresbyterium, welches das Projekt tatkräftig unterstützt hat.
- meine Eltern und Geschwister. Sie waren während der gesamten Sanierungszeit immer für mich da und haben mich stets unterstützt.
- meine beiden Mitorganisatorinnen des Talmescher Treffens, Annerose Wellmann und Heidemarie Krech, die der Sache mit viel Herzblut unglaublich viele Stunden gedient haben.
- Karin Mieskes für die Motivation und den Halt sowie das entgegengebrachte Verständnis während der gesamten Planungs- und Ablaufphase dieser Arbeit
- alle Talmescher und Landsleute, die das Kirchenprojekt durch ihre Spenden finanziell oder vor Ort tatkräftig unterstützt haben.
- Herrn Bürgermeister Constantin Barbu, die Familien Nacu und Lupea, den Architekten Tudor Ispas für die stets rasche fachliche Unterstützung aus dem Rathaus und die so gute Zusammenarbeit während der gesamten Zeit.
- Frau Maria Bărbosa und Maria Zink für die selbstgemachten Nudeln, die zum Treffen serviert wurden
- Frau Christine Klein für die gespendeten Kronleuchter in der Kirche, die wunderbaren Museumsstücke in der Heimatstube und für die zahlreichen Gespräche, die meinen Mut zum Weiterma-



chen gestärkt haben.

- Maria Zink für den gespendeten Webstuhl und an Adelheid Ressler für dessen fachgerechten Wiederaufbau
- Maria Engber für die Trachtenstücke, Sofia Zink für die gewebten Teppiche und Haushaltsartikel, Anna Schuller für die sächsische Gartenbank, Rosa Simonis für den gestickten Siebenbürgenspruch, Anna Schunn und Annie Glockner für die bestickten Tischdecken und Kissen, Udo Pfaff für die Kleiderstände im Museum.
- Quanita Fakesch für die Blumenspende.

- Herrn Pfarrer Hermann Thalman für seine beratende Hilfe bei allen offenen Fragen und Themen rund um die Kirche.
- den gesamten Talmescher Chor unter der Leitung von Heidemarie Krech für das erwiesene Durchhaltevermögen, stets mit dem Ziel, die Einnahmen für die Kirche in Talmesch zu spenden.
- die Tanzgruppe für die Vorführung der Volkstänze und Udo Mieskes für die Akkordeonbegleitung.
- Dechant Pfr. Dietrich Galter.
- Leopold Reisenauer für

die musikalische Begleitung des Einweihungsgottesdienstes an der Trompete, an Prof. Dorin Gliga an der Oboe und Prof. Dr. Marcel Costea an der Orgel. Sie haben dieses unvergessliche Ereignis mitgestaltet.

- Alexander Bărbosa für die Fotos und Giorgan Nacu für die professionellen Videoaufnahmen
  - an alle Hilfskräfte, die nicht namentlich erwähnt wurden, für ihre freundliche Unterstützung.
  - für die mir erwiesene Dankbarkeit in Form des Gedenksteines
- Was aber wäre das Treffen ohne die vielen Gäste gewesen? Vielen Dank an jeden Einzelnen fürs Kommen.

Georg Moodt

# Talmescher Heimatmuseum



ten Heimatmuseum werden Trachten, sächsische Möbel, ein Webstuhl sowie Einrichtungs- und Gebrauchsgegenstände aus dem Küchenbereich ausgestellt. Hier wird Geschichte greifbar und Brauchtum lebendig, denn: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“ (Thomas Morus)

Pünktlich zum Heimattreffen in Talmesch wurde in der Kirche unter der Empore eine „Heimatstube“ eröffnet. In dem liebevoll eingerichte-



Herzlichen Dank allen, die zur Realisierung beigetragen haben.

*Die Redaktion*

# Die Kirche zum Fest in neuem Glanz

Dank zahlreicher Helfer wurde unsere Kirche zur Einweihung auch innen festlich mit Blumen geschmückt. Die Bänke, der Altar, der Predigtstuhl und die Türen wurden von Sen-ta Engber mit viel Geschick und Liebe zum Detail mit Sonnenblumen dekoriert.



Für den Altar wurden zwei große handgemachte Altarkerzen von Regina Lang und Agneta Stein gespendet.  
– Ihnen allen herzlichen Dank!

*Die Redaktion*

Nicht zu übersehen war auch die neue Fahne, die Frau Maria Engber zum Andenken an ihren Mann Joseph gespendet hat. Er diente der Kirche 16 Jahre als Kurator.

Die fünf neuen Kronleuchter, gespendet von Christine Klein, erhellen den Kirchenraum und tauchen ihn in ein warmes Licht.



Vor dem Treffen

# Beim Hanklichbacken

Ein solch großes Fest ohne die traditionelle Hanklich ist undenkbar. Monate vor dem Heimattreffen begannen die Vorbereitungen. Es wurde anhand der Zahl der Anmeldungen genau geplant, wie viele Tische für das Hanklichbacken notwendig waren. Nun fehlten noch die notwendigen Zutaten. Viele Chormitglieder spendeten uns Woche für Woche das Mehl, den Zucker, die Butter und all die anderen Sachen, die wir dank eines Transporteurs aus Hermannstadt rechtzeitig vor Ort hatten. Anna Frankovsky war bereit, in Talmesch zwei Backteams vorzubereiten und den Ablauf zu koordinieren. Bei herrlichem Sommerwetter musste man schon um 4.00 Uhr morgens mit den Vorbereitungen beginnen, da das Butter- und Eiernmisch nur bei kühlen Temperaturen auf dem Teig verteilt werden konnte.

Bei beiden Backteams gab es Anfangsschwierigkeiten, da dieses Backverfahren nach alter Tradition der Erfahrung bedarf und nach einem speziellen Ablauf erfolgt.

Das Ergebnis war außergewöhnlich lecker und konnte dann am Sonntagnachmittag nach dem Gottesdienst zum Kaffee serviert werden.

Den tüchtigen Bäckerinnen und den vielen Spendern von Mehl, Butter und Zucker sei an dieser Stelle herzlich gedankt.

*Die Redaktion*



Backteam A beim Hanklichbacken.



Backteam B beim Hanklichbacken.



## Vorbereitungen für das Treffen - und alle packten begeistert mit an

In der Woche vor dem Treffen war noch einiges rund um die Kirche und den Gemeindesaal zu machen. Gemeinsam mit einigen Talmeschern packten wir die anstehende Arbeit an. Diese wahrlich nicht leichte Tätigkeit hinterließ bei allen Beteiligten auch Tage nachher noch Spuren, ob verspannter Rücken oder leicht schmerzende Hände – die erinnerten an eine Zeit gemeinsamer Arbeit, wie sie jedoch besser kaum hätte verlaufen können.

In guter Stimmung wurde die Kirche innen auf Hochglanz gebracht, Fenster wurden geputzt, Paramente angebracht, Teppiche gelegt, der Eingang



*Viele Helferinnen bei der Reinigung der Kirchenbänke*

zur Kirche wurde von Farbresten befreit und der Kirchenfriedhof gemäht. Im Gemeindesaal wurden die Tische aufgebaut, die Fahnen und die vielen Dekorationen vorbereitet und dann wurde der Saal mit viel Freude geschmückt. Zwischendurch erholten sich die Helfer bei Kaffee und leckerem Kuchen. Nach einigen Tagen anstrengenden Arbeiten und mit der Unterstützung vieler Talmescher konnten alle notwendigen Tätigkeiten zur vollsten Zufriedenheit erledigt werden.

An dieser Stelle noch einmal ein riesengroßes Dankeschön an alle Mitstreiterinnen und Mitstreiter für diesen Einsatz zum Wohle unserer Kirche!



*Viele Helfer bei der Bestuhlung des Gemeindesaales*



*Katharina Krauss und Rosina Witzenhausen bei der Reinigung des Kircheneinganges*



*Egon Krech beim Mähen des Kirchenfriedhofes*



*Die Birken werden von Heiko Zink und Günter Frankovsky für den Saaleingang vorbereitet.*

## Die Kanalisationsarbeiten schreiten voran – doch die Straßen sind schwer befahrbar

*Straßenbauarbeiter in der Nacht vom 11. - 12. August 2011 bei ihrem Einsatz in der Mihai Viteazul Straße.*



Die Obergasse in Talmesch wird nachts mit einem neuen Belag versehen.

Die Einfahrt in Talmesch, sei es aus Richtung Hermannstadt oder aus Boița, lässt auf den ersten Blick erkennen, dass die Hauptstraße E15 neu geteert und die Gehwege mit Backsteinen neu gepflastert wurden. Doch auf den zweiten Blick erkennt man, dass eine der wichtigsten Straßen in Talmesch, die Mihai-Viteazul-Straße, die von der Post zum Rathaus führt, in einem unsäglich schlechten Zustand ist. Die Kanalisationsarbeiten wurden vor einigen Wochen durchgeführt, doch für die Begradigung der Straße gab es vermutlich kein Budget mehr. Die Kanaldeckel ragten bis zu 50 cm aus dem Boden und durch die vie-

len Schlaglöcher gab es kaum eine Möglichkeit, mit dem Auto die Straße entlangzufahren. Die Zufahrten waren in einem beängstigenden Zustand, und das Treffen sollte in zwei Tagen beginnen. Doch wie durch ein Wunder, wurde die Straße in nur zwei Tagen neu geteert, und die Kanaldeckel wurden begradigt. Somit konnten alle mit dem PKW angereisten Besucher die Straßen gut befahren. Am Freitag, dem 12. August 2011, glänzte die „Üwegoss“ in einem perfekten Zustand. Dem Bürgermeister Constantin Barbu ein herzliches Dankeschön für diese Tag- und Nachtaktion mit Happy End.

*Die Redaktion*

## *Auch der Gaumen wurde verwöhnt*

*Die Besucher des Talmescher Treffens wurden mit traditionellen Backspezialitäten aufs Feinste verwöhnt.*

*Die Bäckerei „Rosina“ aus Talmesch sorgte an den ersten zwei Tagen des Heimattreffens dafür, dass auch die Liebhaber des süßen Gebäcks auf ihre Kosten kamen. Es gab ein fast unendliches Angebot an unterschiedlichen Gebäckspezialitäten wie z.B. Cremeschnitten, Carpați, Diplomat, Savarine,*

*Eclair, Doboș oder București.*

*Der Bäckerei ein großes Lob für ihre meisterlichen Spezialitäten und ein herzliches Dankeschön.*

*Die Redaktion*



## Hat die Kirche in Talmesch Zukunft? Oder ist das Zeitalter des Glaubens vom Exitus bedroht?

Die Kirche – und nun spreche ich von den Erfahrungen der letzten Jahre – hat mich in diesem neuen Zeitalter der Religion, der Auswanderung und der Gottverbundenheit noch einmal darin bekräftigt, dass wir alle, die zu ihrer Renovierung beigetragen haben, dieses Erbe auch weiter pflegen wollen. Dank der vielen Spenden für den Erhalt der Kirche und den ehrenamtlichen Helfer, die vor Ort in Talmesch angepackt haben, ist es uns allen gelungen, etwas, was noch vor Jahren als unmöglich erschien, möglich zu machen. Bei vielen Anwesenden am Heimattreffen konnte man die Freude und die Zufriedenheit beim Anblick der renovierten Kirche erkennen.

Der Einweihungsgottesdienst am Sonntag, dem 14. August 2011, in Talmesch, hat unser Identitätsgefühl und den Willen für den traditionellen Erhalt unserer siebenbürgischen Kultur gestärkt. Für die Kirchturmuhre in Talmesch wurden bei der Kolle-

kte im Gottesdienst 1.662,- Euro gespendet. Herzlichen Dank hierfür. Da die Zeiger der Turmuhr und das Zifferblatt im Laufe der Zeit auch von den äußerlichen Bedingungen in Mitleidenschaft gezogen wurden, sehen wir es als notwendig, sie neben dem Uhrwerk ebenfalls zu erneuern. Für diesen Aufwand, der sowohl das Uhrwerk als auch das Zifferblatt inklusive der neuen Zeiger betrifft, liegt uns ein Angebot von 5.200,- Euro vor. Die Realisierung des geplanten Turmuhrprojektes, ist noch bis Weihnachten vorgesehen.

Für die weiteren anstehenden Projekte, das Streichen der blauen Bänke in der Kirche, die Sanierung der Friedhofsmauer, die Pflege des Friedhofes und die Fassadenrenovierung des Pfarrhauses sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Helfen Sie uns weiterhin, damit wir gemeinsam auch diese Renovierungsmaßnahmen mit Ihrer Unterstützung durchführen.

Wenn wir von der Zukunft unserer Kirche in Talmesch sprechen, dann stellen wir fest, dass wir diejenigen sind, die dazu beitragen, dass auch unsere Nachkommen ein würdiges Erbe erhalten. Es liegt in unserer Hand, die Zukunft der Kirche zu sichern.

*Georg Moodt*

### Talmescher Heimattreffen auf DVD



Erleben Sie noch einmal in ca. 70 Minuten die Atmosphäre des Talmescher Heimattreffens mit seinen schönsten Momenten. Lassen Sie gemeinsam mit Ihren Familienangehörigen und Freunden diese freudigen 3 Tage noch einmal Revue passieren und erinnern Sie sich an die vielen Freunde und Bekannten, die Sie angetroffen haben. Für 10,- Euro inkl. Versand können Sie diese DVD über unsere Kontaktadresse (siehe Seite 50) bestellen.

### Das Gesamtfoto – Talmescher Heimattreffen 2011



Das Gesamtfoto vom diesjährigen Heimattreffen 2011 im DIN A4 Format, das vor der Kirche gemacht wurde, ist für 7,- Euro inkl. Versand über unsere Kontaktadresse (siehe Seite 50) zu bestellen.

# Heimattreffen – ein unvergessliches Erlebnis!

*Sehen Sie selbst, wie groß die Freude war! Die Talmescher waren überwältigt, dass so viele Landsleute von nah und fern kamen - was sie seelisch und moralisch aufbaute und ihnen das Heimatgefühl gab, Verbundenheit und Zugehörigkeit zu erleben.*

*Die Regionalpresse berichtete in verschiedenen Tageszeitungen über dieses besondere Ereignis.*



## Sașii și-au dat întâlnire la Tâlmăciu

La Tâlmăciu s-a desfășurat în weekend prima întâlnire a sașilor cu originea în această localitate. Au răspuns prezent apelului lansat de organizatori aproximativ 300 de persoane din Germania, Statele Unite ale Americii, Canada, Austria, Elveția și România. Întâlnirea a fost pusă la punct în această perioadă pentru ca sașii talmăceni să participe într-un număr cât mai mare, la festivitățile prilejuite de resfințirea Bisericii Evanghelice Tâlmăciu, lăcașul spiritual cel mai drag pentru mulți dintre ei. La o parte a programului pregătit cu acest prilej a luat parte și o delegație destul de numeroasă din Vitre, oraș înfrățit cu Tâlmăciu.

În cele trei zile ale sărbătorii de la Tâlmăciu, cei prezenți au avut parte

de momente și surprize din cele mai emoționante și plăcute, așa cum se întâmplă mai mereu la activitățile de acest fel. N-au lipsit revederile cu vechii prieteni (unele persoane s-au revăzut, cu acest prilej, după mai bine de treizeci de ani), muzica și dansul, voia bună, recitalurile susținute de ansambluri de dansuri săsești și românești, slujba oficiată în memoria celor decedați, concertele de fanfară etc., toate acestea având o importantă contribuție la reușita acțiunii.

Acțiunea s-a bucurat și de participarea oficialităților locale din Tâlmăciu, primarul Constantin Barbu, viceprimarul Radu Moroianu și câțiva consilieri locali, fiind alături de etnicii sași la o parte din programul pregătit cu acest prilej.

Momentul cel mai important al întâlnirii sașilor de la Tâlmăciu s-a desfășurat duminică, la Biserica Evanghelică din localitate. După mai bine de doi ani în care lăcașul de cult a fost supus unor importante „operații estetice”, sașii au avut acum prilejul de a participa la

slujba de resfințire. A fost un moment emoționant, de mare încărcătură, oficiat cu mare har de preoții dechantați Dietrich Galter și Gerhard Kenst.

Festivitatea de resfințire a fost „pigmentată” cu câteva recitaluri de orgă, pian și oboi, momente artistice susținute de muzicienii Leopold Reisenauer, prof. Dorin Gliga, prof. dr. Marcel Costea, precum și de corul bisericii talmăcene.

Tot cu acest prilej a fost resfințită și noua orgă a frumosului lăcaș de cult.

La ceremonie a participat, în calitate de invitat și preotul ortodox din Tâlmăciu, Mircea Crețu.

Renovarea Bisericii Evanghelice din Tâlmăciu a fost posibilă datorită unei părți din fondurile financiare obținute în urma vânzării imobilului unde a funcționat Școala Săsească, a fostului Cămin Cultural și a terenului aferent acestora, precum și a diverse donații și sponsorizări.

Tot prin această acțiune a fost renovată și „casa învățătorului”, imobil situat în imediata apropiere a bisericii.

Tribuna, 17.08.2011



Rumänische und sächsische Tanzgruppen



## In unermüdlichen Einsatz

Evangelische Kirche in Talmesch renoviert.

**Vom 12. bis 14. August d. J. fand in Talmesch unter großer Beteiligung ein Heimattreffen unter dem Motto „Sich gemeinsam erinnern, die Gegenwart genießen und in die Zukunft blicken“ statt. Den äußeren Anlass boten die abgeschlossenen Renovierungsarbeiten an Kirche und Rektorenhaus, die sich im unermüdlichen Einsatz zahlreicher Helfer aus dem In- und Ausland über mehrere Jahre zogen.**

Dabei wurden die elektrischen Leitungen neu verlegt, innen wie außen teilweise neu verputzt, Trockenlegungsarbeiten durchgeführt, die Kirchenfenster rundum durch neue, maßgefertigte ersetzt, neue Dachrinnen angebracht und das komplette Kirchendach und der Turm neu gedeckt. Auch wurden statt der nicht mehr benutzbaren sanitären Anlagen neue eingebaut. Im Kircheninneren wurde ein kleines Museum eingerichtet.

Vor Ort haben Ortspfarrer Gerhard Kenst und Kurator Daniel Bărbosa die Arbeiten betreut, aber auch viele ausgewanderte Talmescher haben ihren Urlaub in den letzten Jahren hier verbracht und mitgeholfen, während andere, wie zum Beispiel der Talmescher Chor und die rührige Heimatortsgemeinschaft (HOG) unter ihrem Vorsitzenden Georg Moodt in Deutschland Spenden für ihre Heimatkirche sammelten.

Am Sonntag, den 14. August war es dann soweit. In einem beeindruckenden Festgottesdienst kamen fast 400 Talmescher, hiesige wie ausgewanderte, viele davon in der schönen Ortstracht, zusammen, um Gott zu danken und das in neuem Glanz erstrahlende Gotteshaus wie auch die neue Orgel einzuwei-

hen. Dechant Dietrich Galter begrüßte die Talmescher zu ihren Leistungen und ermutigte die Ausgewanderten, sich auch kirchlich wieder in der Heimatgemeinde zu engagieren. In seiner Predigt zu Jesaja 2, 1-5 wies er darauf hin, dass der Prophet seine Zuhörer im Namen Gottes gegen die Zeichen der Zeit ermutigte, sich ganz auf ihn zu verlassen, denn die Zukunft liege in seinen Händen. So werden auch die Kriegswerkzeuge umgeschmiedet zu Geräten, die Lebensmittel für die Menschen herstellen. Als Gottes Kinder sollen die Menschen zum Segen für andere werden.

Der Gottesdienst wurde durch hochwertige musikalische Einlagen bereichert, einerseits durch Stücke für Orgel und Trompete, bzw. Saxophon und Flügelhorn von Vivaldi, Albinoni, Händel, Bach, John Stanley-Six und Nicolas Simion, gespielt von Marcel Costea, Leopold Robert Reisenauer und Dorin Gliga, andererseits durch die vom Talmescher Chor aus Deutschland dargebotenen Lieder. Die Kollekte soll den Grundstein

für eine neue Turmuhr legen, deren Einbau in hoffentlich naher Zukunft die Kirchenrenovierung abschließen soll. Kenst und Moodt berichteten kurz über den Ablauf der Arbeiten und dankten den unzähligen Helfern, die sich dabei eingebracht haben.

Zum Abschluss sprach der über achtzigjährige, langjährige orthodoxe Pfarrer von Talmesch, Mircea Crețu, bewegende Worte, in denen er an das gute Zusammenleben sächsischer und rumänischer Gemeindeglieder erinnerte.

Anschließend wurden alle in den ebenfalls frisch renovierten und liebevoll geschmückten Gemeindesaal eingeladen, der der Kirchengemeinde rückerstattet und inzwischen der politischen Gemeinde verkauft wurde. Nach einem guten Essen, bei dem die selbstgebackene Hanklich nicht fehlen durfte, konnte der Tag im geselligen Beisammensein bei Musik der H-Musikanten aus Hermannstadt ausklingen.

Sunhild Galter

Bericht vom 24.08.2011



Talmescher Kirche in neuem Glanz.

Foto: Alexander Bărbosa

## Talmescher Kirche wieder eingeweiht

Knapp vierhundert Gäste beim ersten Heimattreffen in Talmesch / 135.000 Euro für Kirchenrenovierung

Hermannstadt - „Ein Wahrzeichen von Talmesch ist unsere Kirche, ein Lebenswerk unserer Vorfahren. Mit viel Fleiß und Durchhaltevermögen haben sie uns über Generationen dieses Gotteshaus vermacht.“ Georg „Getzi“ Moodt, Vorsitzender der HOG Talmesch, ist bei seinen Worten in der Kirche die Freude über das Vollbrachte anzumerken.

Sein Engagement hat maßgeblich dazu beigetragen, dass die sächsische Gemeinde auch in den kommenden Jahren in ihrer angestammten Kirche ihre Gottesdienste feiern kann. Und auch den ausgewanderten Talmeschern bleibt mit der Kirche ein Stück Heimat ...

Ausgewanderte und gebliebene Talmescher feierten am vergangenen Sonntag gemeinsam die Wiederweihe der evangelischen Kirche. Vier Jahre arbeiten die Handwerker an und in dem Bauwerk. Vor fast genau zwei Jahren war die Außenhülle fertig. Seit vergangenem Jahr war der Innenraum wegen der Sanierung geschlossen. Rund 135.000 Euro flossen laut Moodt in das Projekt, das auch die Renovierung des Rektorenhauses einschloss. Das Geld brachten die sächsische Gemeinde Talmesch/Tălmăciu durch den Verkauf des Gemeindesaals und der ehemaligen Schule an das Rathaus auf sowie die HOG durch Spenden-

sammlungen.

Mit einem Festgottesdienst wurde die Einweihung gefeiert. Kurator Daniel Bărbosa übergab symbolisch den Kirchenschlüssel an Pfarrer Gerhard Kenst. Der Dechant des Hermannstädter Kirchenbezirks Dietrich Galter hielt die Predigt. Für die musikalische Untermalung mit Orgelstücken sowie Liedern für Trompete und Horn sorgten Dorin Gliga, Dr. Marcel Costea und Leopold Robert Reisenauer; dazu sang der Talmescher Chor aus Deutschland. Im Anschluss an den fast zweistündigen Gottesdienst posierten viele Besucher in der neu eingerichteten Heimatstube im Westteil des Kirchenschiffes.

Die offizielle Einweihung fiel mit dem ersten Heimattreffen der

Talmescher nach der Wende zusammen. „Herkunft mit Zukunft“ lautete das Motto des Treffens, zu dem laut Moodt 380 ehemalige Talmescher aus Deutschland, der Schweiz und Österreich oder den USA anreisten. Vom 12. bis 14. August trafen sie in ihrer Heimatgemeinde mit gebliebenen Landsleuten und rumänischen Freunden und Nachbarn zusammen. Auf dem Programm standen ein Besuch auf dem Friedhof, ein Kulturprogramm mit Blasmusik der Neppendorfer H-Musikanten und Auftritten von deutschen Tanzgruppen sowie Talmescher Tanzgruppen. Bewegend war nach Meinung einiger Teilnehmer die „Umschlingung“ der Kirche mit Kerzen am Samstagabend.

Holger Wermke

ADZ, 17.08.2011



Schlüsselübergabe inmitten ehemaliger Talmescher in Trachten: Dechant Dietrich Galter, Pfarrer Gerhard Kenst, Kurator Daniel Bărbosa (v.l.n.r.). Foto: Holger Wermke



# Informația Tălmăciului

informatiatalmaciului@gmail.com

Anul V, NR. 49

August 2011

4 pagini

Această ediție  
se distribuie  
gratuit

PUBLICAȚIE DE INFORMAȚIE LOCALĂ FONDATĂ DE PRIMĂRIA ȘI CONSILIUL LOCAL TĂLMACIU și editată cu sprijinul ziarului TRIBUNA

## Sașii și-au dat întâlnire la Tălmăciu

În zilele de 12-14 august, la Tălmăciu s-a desfășurat prima întâlnire a sașilor cu originea în această localitate. Au răspuns prezențelor apelului lansat de organizatori aproximativ 300 de persoane din Germania, Statele Unite ale Americii, Canada, Austria, Elveția și România. Întâlnirea a fost pusă la punct în această perioadă pentru ca sașii tălmăceni să participe într-un număr cât mai mare, la festivitățile prilejuite de resfințirea Bisericii Evanghelice Tălmăciu, lăcașul spiritual cel mai drag pentru mulți dintre ei. La o parte a programului pregătit cu acest prilej a luat parte și o delegație destul de numeroasă din VITRE, FRANȚA, oraș înfrățit cu Tălmăciu.

În cele trei zile ale sărbătorii de la Tălmăciu, cei prezenți au avut parte de momente și surprize din cele mai emoționante și plăcute, așa cum se întâmplă mai mereu la activitățile de acest fel. N-au lipsit revederile cu vechii prieteni (unele persoane s-au revăzut, cu acest prilej, după mai bine de treizeci de ani), muzica și dansul, voia bună, recitalurile susținute de ansambluri de dansuri săsești și românești, slujba oficiată în memoria celor decedați, concertele de fanfară etc., toate acestea având o importanță contribuție la reușita acțiunii.

Acțiunea s-a bucurat și de participarea oficialităților locale din Tălmăciu, primarul Constantin Barbu, viceprimarul Radu Moroianu și câțiva consilieri locali,

fiind alături de etnicii sași la o parte din programul pregătit cu acest prilej.

Momentul cel mai important al întâlnirii sașilor de la Tălmăciu s-a desfășurat duminică, la Biserica Evanghelică din localitate. După mai bine de doi ani în care lăcașul de cult a fost supus unor importante „operații estetice”, sașii au avut acum prilejul de a participa la slujba de resfințire. A fost un moment emoționant, de mare încărcătură, oficiat cu mare har de preoții dechant Dietrich Galter și Gerhard Kenst.

Festivitatea de resfințire a fost „pigmentată” cu câteva recitaluri de orgă, pian și oboi, momente artistice susținute de muzicienii Leopold Reisenauer, prof. Dorin Gliga, prof. dr. Marcel Costea,

precum și de corul bisericii tălmăcene.

Tot cu acest prilej a fost resfințită și noua orgă a frumosului lăcaș de cult.

La ceremonie a participat, în calitate de invitat și preotul ortodox din Tălmăciu, Mircea Crețu.

Renovarea Bisericii Evanghelice din Tălmăciu a fost posibilă datorită unei părți din fondurile financiare obținute în urma vânzării imobilului unde a funcționat Școala Săsească, a fostului Cămin Cultural și a terenului aferent acestora, precum și a diverse donații și sponsorizări.

Tot prin această acțiune a fost renovată și „casa învățătorului”, imobil situat în imediata apropiere a bisericii.



## Wir gratulieren

**Michael Fakesch**  
Zum 84. Geburtstag



Bedenke jeden Morgen,  
der Müh und Arbeit gibt,  
es ist so schön zu sorgen,  
für Menschen die man liebt.

Es gratulieren Dir von Herzen:  
Deine Ehefrau Edda,  
Deine Kinder Helga und Siegfried,  
Dein Schwiegersohn Winfried  
und Deine Enkel Claudia und Andreas

**Katharina Halmen**  
Zum 80. Geburtstag



80 Jahre sind es wert,  
dass man Dich besonders ehrt.  
Darum woll'n wir Dir heut' sagen,  
es ist schön, dass wir Dich haben!

Herzlichste Glückwünsche zu  
Deinem 80. Geburtstag  
wünscht Dir Deine Familie.

**Hildegard Bach, geb. Hartel**  
Zum 80. Geburtstag



80 Jahre sind vorbei,  
nicht alle waren sorgenfrei.  
Hast das Leben angenommen,  
ganz egal, wie es gekommen.  
Vieles hast Du durchgemacht,  
mal geweint und mal gelacht.

Herzlichen Glückwunsch zu Deinem  
80. Geburtstag

wünschen Dir Sohn Ernst Schuller mit Familie,  
Schwester Marianne und Reinhold Barth,  
Bruder Hans und Edda,  
Reini und Maria Barth,  
sowie alle Verwandten.

**Johann Pfaff**  
Zum 80. Geburtstag



„Unser Leben währet siebzig Jahre,  
und wenn's hoch kommt,  
so sind's achtzig Jahre,  
und was daran köstlich scheint,  
ist doch nur vergebliche Mühe,  
denn es fährt schnell dahin,  
als flögen wir davon!“ (Psalm 90,10)

Deinen 80. Geburtstag wollen wir als Geschenk  
von dem Herrn der Gnade dankend annehmen  
und Dir die herzlichsten Glück- und  
Segenswünsche überbringen.

Deine Ehefrau, Kinder, Enkel und Urenkel



**Karoline Hutter**  
zum 70. Geburtstag



*Wir wünschen Dir fürs neue Lebensjahr  
Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.  
Dass seine Näh Du spüren magst,  
auf allen Deinen Lebenswegen.*

*Die herzlichsten Glückwünsche zu  
Deinem Geburtstag  
wünscht Dir Deine Familie.*

*Ich wollte Dich nur wissen lassen,  
ich möchte nicht die Chance verpassen,  
Dir mit auf den Weg zu geben,  
Du bist das Besondere in meinem Leben.*

*Bleib so wie  
Du bist.*



**Georg und Anna Engber**  
Zur goldenen Hochzeit



**Sonne und Regen, die wechseln sich ab,  
mal geht's im Schritt, mal geht's im Trab!  
Fröhlichkeit - Traurigkeit, beides kommt vor,  
eines ist nur wichtig, tragt's mit Humor,  
denn Alter ist nicht Zahl der Jahre,  
Alter heißt nicht graue Haare!  
Nur wer im Alter den Humor behält,  
erreicht viel mehr als Gut und Geld.  
Ihr müsst nur alles fröhlich sehn,  
dann ist es auch mit 70 schön.**

**Alles Gute, Zufriedenheit und noch ein paar schöne Jahre bei guter  
Gesundheit in unserer Mitte sowie Gottes Segen wünschen Euch  
Koni, Monika, Bruno, Manfred, Horst, Thorsten, Ines, Gregor, Dolly, Sven, Stefan.**

**Anna Engber**  
Zum 70. Geburtstag



## Wir gratulieren

**Anna Engber**  
Zum 50. Geburtstag



**Möge auf Schritt und Tritt,  
durch dick und dünn  
und über Stock und Stein  
das Glück dein ständiger Begleiter sein.**

**Alles Gute wünschen Dir  
Dein Gatte Misch, Kinder Senta  
und Dani, Adelheid und Oliver**

**Quanita Fakesch**  
Zum 50. Geburtstag



**Es ist in aller Munde,  
Du gehörst bald zur 50er Runde,  
wir wünschen Dir  
Gesundheit und Zufriedenheit  
und eine große Portion Glück,  
schau immer vorwärts, nie zurück,  
bleib uns erhalten,  
auf unserem weiteren Lebensweg  
noch ein ganz langes Stück.  
Horst, Thorsten, Ines, Gregor, Dolly,  
Sven, Vater, Mutter, Bruno, Monika,  
Manfred, Stefan.**

**Irmgard Divkovic geb. Schuster**  
Zum 40. Geburtstag



**Vor 40 Jahren bist Du geboren  
und hast nie den Mut verloren.  
Hattest Höhen, gingst durch Tiefen,  
warst immer da, wenn wir Dich riefen.**

**Kein Weg war Dir zu weit,  
warst immer da und hilfsbereit.**

**Wir danken Dir für diese Tage  
und wünschen Dir noch viele schöne Jahre.  
Um Gesundheit wollen wir den Herrgott bitten,  
damit wir Dich noch lange haben in unserer  
Mitt'n.**

**Das wünschen Dir von Herzen Mama, Papa  
und die Geschwister mit Anhang.**



**Am 18. Juni 2011 feierten Liesbeth und  
Manfred Kästner ihre goldene Hochzeit.**

**Es bleibt noch Zeit für viele Sachen,  
die als Paar viel Freude machen.  
Mit Gesundheit und einem langen Leben,  
könnt Ihr gemeinsam noch viel erleben.  
Dies wünschen Euch von ganzem Herzen  
Kinder und Enkelkinder samt Familien.**

## Zum Ehejubiläum



**„Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.“**

*Psalm 103,2*

Unter diesem Motto durften wir am 04.07.2011 auf 50 gemeinsame, schöne und reich erfüllte Ehejahre zurückblicken und unsere Goldene Hochzeit feiern.

Wir wurden mit 4 Kindern und 9 Enkelkindern gesegnet, an denen wir uns freuen dürfen. Gott, unser Herr, hat uns wunderbar geführt und hindurchgetragen, auch über Höhen und Tiefen. Gerne erinnern wir uns auch an die früheren Zeiten „daheim“, wo wir in froher Dorfgemeinschaft und Nachbarschaft gelebt haben und uns auch tatkräftig zur Seite standen, etwa beim Bau oder bei der Renovierung unserer Häuser, bei Hochzeiten, Beerdigungen etc.

Heute sind viele dieser lieben Landsleute nicht mehr unter uns. Trotz allem gilt es „nach vorn zu schauen“.

Im Bewusstsein, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht, wollen wir auch getrost gemeinsam in die uns noch geschenkte Zeit gehen.

„Wer sein Leben bewusst Gott anvertraut, hat niemals auf Sand gebaut.“

*Das wünschen wir allen Lesern, Alt und Jung und grüßen alle Talmescher herzlich.*

*Ernst und Adelheid Stein*



1. Reihe v.l.n.r.: Yanick Siggelkow, Ernst, Adelheid, Emily Bakk, Svenja Stein, Senta Bakk (Stein), davor: Alina Bakk
2. Reihe v.l.n.r.: Torben Stein, Leif Stein, Chantal Siggelkow, Adrian Schunn, Georg Bakk
3. Reihe v.l.n.r.: Ernst Stein, Andreas Siggelkow, Helga Siggelkow (Stein), Ute Schunn (Stein), Gerhard Schunn, Julia Schunn

### **Meine Zeit steht in deinen Händen**

*Text und Melodie: Peter Strauch*

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.

Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Sorgen quälen und werden mir zu groß.

Mutlos frag ich: Was wird morgen sein?

Doch du liebst mich, du lässt mich nicht los.

Vater, du wirst bei mir sein.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.

Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Hast und Eile, Zeitnot und Betrieb

nehmen mich gefangen, jagen mich.

Herr ich rufe: Komm und mach mich frei!

Führe du mich Schritt für Schritt.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.

Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

Es gibt Tage, die bleiben ohne Sinn,

hilflos seh ich, wie die Zeit verrinnt.

Stunden, Tage, Jahre gehen hin,

und ich frag, wo sie geblieben sind.

Meine Zeit steht in deinen Händen.

Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir.

Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden.

Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

# zur Hochzeit



Wir gratulieren dem **Brautpaar Rikarda Schuller, geb. Hitsch und Artur Schuller** zur Hochzeit.  
Sie haben am 25. Juni 2011 in Mannheim-Seckenheim kirchlich geheiratet.



Wir gratulieren dem **Brautpaar Hilke Müller, geb. Zink und Andreas Müller** zur Hochzeit.  
Sie haben am 30. Juli 2011 in Biblis kirchlich geheiratet.



Wir gratulieren dem **Brautpaar Isabella Schlachter, geb. Tudor und Heiko Schlachter** zur Hochzeit.  
Sie haben am 10.09.2011 in Staufen in der evangelischen Kirche geheiratet.

Zusammen durch die Welt zu gehen ist schöner, als allein zu stehen.  
Und sich darauf das Wort zu geben ist das Schönste wohl im Leben.

## Zur Konfirmation

**Konfirmationsspruch:**  
**Lass dich nicht vom Bösen überwinden,  
sondern überwinde das Böse mit Gutem.**  
(Römer 12,21)



Stefan Rohrmann  
Sohn von Christine Rohrmann, geb. Rampelt  
und Wilhelm Rohrmann.  
Die Konfirmation hat am 3.04.2011 in der  
Johanneskirche in Wannweil stattgefunden.

**Konfirmationsspruch:**  
**Ein Mensch sieht, was vor Augen ist,  
Gott aber sieht das Herz an.** (1 Sam. 16,7)



Ingrid Stein  
Tochter von Elena und Karl Stein.  
Die Konfirmation fand am 1.05.2011 in der  
Emmauskirche in Neusäß statt.

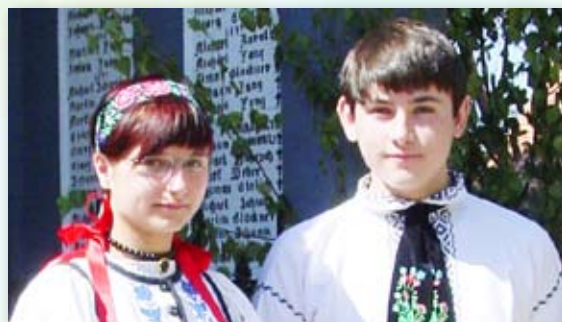
Die besten Wünsche zur Konfirmation  
von deinen Eltern Elena und Karl Stein

### **Wollen sie jemandem gratulieren, jemanden trösten oder beglückwünschen?**

Geburtstagskinder freuen sich besonders, wenn sich jemand Gedanken gemacht hat und ihnen eine persönliche Botschaft schickt. Geburtstagswünsche sind ein solches Geschenk. Sie bereiten Freude bei Jung und Alt.

**Konfirmationsspruch:**  
**Er hat seinen Engeln befohlen,  
dass sie dich behüten auf all deinen Wegen.**  
(Psalm 91,11)

Annalena Wellmann  
Tochter von Annerose und Wilhelm Wellmann  
wurde am 29. Mai 2011 in der Christuskirche  
in Sandhausen konfirmiert.



Annalena Wellmann und Markus M. Krech

**Konfirmationsspruch:**  
**Der Mensch lebt nicht vom Brot allein,  
sondern von einem jeden Wort,  
dass aus dem Mund Gottes geht.**  
(Matthäus 4,4)

Markus Maximilian Krech  
Sohn von Heidemarie geb. Halmen und  
Egon Krech. Die Konfirmation hat am  
17.04.2011 in der Markuskirche  
in Oggersheim stattgefunden.

**Konfirmationsspruch:**  
**„Der Name des Herrn ist eine feste Burg;  
der Gerechte läuft hin und wird beschirmt“.**  
(Sprüche 18,10)



Ana-Maria Bărbosa, Tochter von Mariana  
und Daniel Bărbosa.  
Die Konfirmation fand am 28.08.2011 in der  
Kirche in Talmesch statt.

## Zur Konfirmation

**Konfirmationsspruch:**  
**Wenn ich mitten in der Angst wandle,**  
**so erquickest du mich.**  
(Psalm 138,7)



Maximilian Schuster  
Sohn von Brigitte Schuster und Jürgen Wonner  
Die Konfirmation hat am 17.04.2011 in der  
Bekenntniskirche in Gersthofen stattgefunden.

**Wollen sie jemandem gratulieren,**  
**jemanden trösten oder beglück-**  
**wünschen?**

Geburtstagskinder freuen sich besonders, wenn sich jemand Gedanken gemacht hat und ihnen eine persönliche Botschaft schickt. Geburtstagswünsche sind ein solches Geschenk. Sie bereiten Freude bei Jung und Alt.

Wenn auch Sie jemandem im „Talmescher Echo“ oder im Internet gratulieren möchten, senden Sie einen Brief oder eine E-Mail mit Ihren Glückwünschen an das Redaktionsteam.

Kontaktdaten siehe Seite 49.

**Nächster Redaktionsschluss**  
**15. April 2012**

## Zur Geburt



*Sophia &  
Jonas Erli*

*geb. 21. Mai 2011  
Tochter und Sohn  
von Steffi und Gunthard Erli*

*Zwei kleine Füße bewegen sich fort,  
zwei kleine Ohren, die hören das Wort,  
zwei kleine Wesen, mit Augen die seh'n,  
das ist die Schöpfung, sie lässt uns versteh'n.*

*Zwei kleine Arme, zwei Hände dran,  
das ist ein Wunder, das man sehen kann.  
Wir wissen nicht, was das Leben euch bringt,  
wir werden helfen, dass vieles gelingt.*

# Talmesch mein Heimatort

Talmesch, mein Heimatort, Talmesch weit von hier,  
Dich grüß ich tausendmal, in meinen Träumen bist du bei mir.  
In diesem Ort, da steht ein Haus,  
da gingen viele Kinder ein und aus.



Um hier zu lernen mit Fleiß und Streben,  
vieles mitzunehmen in ihr Leben.

Und gleich nebenan unsere starke, alte  
Kirche in neuem Glanz erstrahlte.

Der reine klare Glockenklang  
auch in unsere Herzen drang.  
In Freud und Leid, es war Gottes Wille,  
hier versammelten wir uns in Andacht und Stille,  
um die Hände demütig zu falten,  
die Kinder, die Jungen und die Alten.

Lieber Gott, wir danken Dir für unser Leben,  
für die Kraft und Gesundheit, die Du uns gegeben.



Und ihr Lieben, wir bettet euch auf den Ort  
der Ruhe einst in Heimaterde dort.

Wir haben Euch verlassen unterdessen,  
doch wir haben Euch nicht vergessen.

Ihr schenket Geborgenheit Euren Lieben,  
Gott schütze Euch, nun ruhet sanft in Frieden.

Anna Lang geb. Simonis



## Heimattreffen 2011 in Talmesch

*Die da waren, haben es nie bereut*

Als der Termin feststand, stieg die Vorfreude stetig an. Gespannt waren wir, ob alles so ablaufen würde, wie es geplant war. Wir kamen in Talmesch an und waren überrascht, wie schön die Kirche und der Gemeindesaal renoviert waren. Das Organisationsteam war noch kräftig am Putzen und Richten der Kirche und des Saales. Ein großes Lob allen Helfern und dem Team um Georg Moodt, war es doch nicht einfach, solch ein Ereignis von Deutschland aus zu planen und zu organisieren.

Die drei Tage von Freitag bis Sonntag waren gespickt mit Programmpunkten. Ein schöner Programmpunkt war am Samstagnachmittag der Auftritt unserer Trachtengruppe und anschließend der rumänischen Trachtengruppe und daraus entstehend ein gemeinsamer Auftritt vor dem Gemeindehaus.

Am späten Abend wurden wir zur Kirche gebeten, wo jeder eine Kerze und ein Liedblatt bekam. Damit ausgestattet, versammelten wir uns um die Kirche herum und sangen gemeinsam. Anschließend ging es zurück in den Saal, und der Abend klang mit Gesang aus.

Der absolute Höhepunkt war sicherlich für viele der Sonntagmorgen mit dem gemeinsamen Gang zum „Ort der Ruhe“, wo die Gräber weitgehend mit Blumenschmuck versehen waren und die Angehörigen ihrer heimgegangenen Landsleute gedachten.



„Ort der Ruhe“ - Talmescher am Sonntagmorgen auf dem Friedhof

Selbst für mich, als Nichtsachse, war diese Stunde sehr emotional. Ich empfand eine starke Verbundenheit mit den Siebenbürger Sachsen! An diesem Ort spürte man förmlich die Energie, die das Siebenbürger Sachsentum auszeichnet und man versteht die Wehmut der „Alten“, wenn sie vom Untergang des Siebenbürger Sachsentums sprechen.

Auch der anschließende Gottesdienst in der neu renovierten Kirche war ein gelungener Event. Die musikalische Umrahmung war super. Alle, die nicht dabei waren, haben sehr viel ver säumt. Für das leibliche Wohl war ein Cateringservice zuständig. Dieser war stets bemüht, alle Wünsche, was Speis und Trank anging, zu erfüllen – es ist größtenteils gelungen. Auch dem Cateringservice an dieser Stelle einen herzlichen Dank.

Zum Schluss sei mir noch eine Bemerkung zur stattgefundenen Tombola gestattet. Ich hatte dieses Mal großes Glück, einen der Hauptpreise zu gewinnen: eine Herrenarmbanduhr, die einen hohen Wert hat. Ich bin ehrlich, gekauft hätte ich diese Uhr mit Sicherheit nicht (wegen des Preises), aber als Gewinner einer solchen Uhr, trage ich diese mit Stolz.

*Arthur Trautmann aus Mannheim,  
Mann von Helga Trautmann geb. Wellmann*

### Trachtenartikel

*Herrenhemden, Halstücher (Krawatten),  
Herrengürtel, Kindertracht, die blaue  
Frauentracht, weiße Damenhemden,  
Schürzen (weiß) passend zur blauen  
Tracht - zu verkaufen. Preis nach An-  
frage. Gerda Popa  
Tel.: 07951/45667*

Die Talmescher Kirche handgemalt auf einem Holz-  
teller mit 30 cm Durchmesser und Wandhalterung.

1. Motiv Feldblumen und Spruch:  
„Lenkst in die Ferne deinen Schritt,  
nimm im Herzen die Heimat mit.“
2. Motiv Gebirgsblumen und  
Spruch: „Wo du als Kind  
gespielt, in deiner Jugend  
gesungen, die Glocken  
der Heimat sind nicht ver-  
klungen.“

Preis nach Anfrage (Kon-  
takt siehe Seite 50)







# Talmescher Heimattreffen

12. - 14. August 2011



„Das Heimattreffen 2011 hat alle Erwartungen übertroffen, unter anderem: die Besucherzahl, die beeindruckende Andacht auf dem Friedhof, der Gottesdienst in der renovierten Kirche, das hervorragende Essen und die ausgezeichnete Bedienung, nicht zu vergessen.“ *Adelheid Ressler*



Viele Talmescher und Freunde vor dem Gemeindesaal



Talmescher tanzen mit viel Freude und guter Laune bei der Musikdarbietung der „H“-Musikanten



Blick von der Empore in den Gemeindesaal



Begrüßung der Gäste zur Eröffnung des Heimattreffens von Daniel Bărbosa und Georg Moodt

13. August 2011 - Kultureller Tag

Lampenfieber vor dem großen Auftritt.



Einmarsch der Tanzgruppen in den Saal.

Bürgermeister Constantin Barbu, Heidemarie Krech und Daniel Bărbosa begrüßen in ihrer Ansprache die Landsleute und Ehrengäste aus der französischen Partnerstadt Vitry.



Helga Jakob und Katharina Anghel

Talmescher Tanzgruppe beim Abmarsch



„Mer wallen bleiwen, wot mer sen“, „Nach meiner Heimat, da ziehts mich wieder“, „De Astern blaihn an asem Gurten“ und viele andere Lieder, gesungen vom Talmescher Chor.





Einmarsch der Talmescher Tanzgruppe in den Gemeindesaal.



Isolde und Matthias Heiderich bei der Tanzauführung



Tanzpaar Helga und Horst Jakob beim „Rheinländer“



Einmaliger Auftritt der Tanzgruppe



Udo Mieskes begleitete die Tanzgruppe mit seinem Akkordeon.



Rumänische Tanzgruppe aus Talmesch/ Tălmăcel bei ihrem Auftritt



Rumänische Kinder-tanzgruppe bei ihrem Tanzauftritt



Rumänische Tanzgruppe bei ihrer unermüdlichen Tanzdarbietung

Eine gemeinsame „Horä“ im Schulhof zu tanzen, war am Samstagnachmittag ein ganz besonderer Augenblick für alle Landsleute.



Bürgermeister und Gäste haben Freude am gemeinsamen Tanz.



„Die Kirche im Lichterschein“ war für alle, die das Umschlingen der Kirche im Kerzenschein mit den Klängen des Siebenbürgenliedes hautnah erleben konnten, einer der schönsten Momente.



Mit dem Akkordeon, gespielt von Udo Mieskes, wurde der Abend musikalisch abgerundet.



# Friedhofsandacht

## *Herr Pfarrer Gerhard Kenst*

Liebe Talmescher von nah und fern.

Wir sind heute an diesem wunderschönen Sonntagmorgen zum Friedhof gekommen, zu diesem Ort der Ruhe, zu denen, die uns auf dem Weg in die Ewigkeit vorangegangen sind. Nun sind wir eingeladen, einige Augenblicke innezuhalten und uns zu besinnen. Die Besinnung auf dem Friedhof, die gehört eigentlich zu jedem Heimattreffen. Sie gehört dazu, weil jeder, der zu solch einem Treffen zurückkommt in die Heimat, jemanden hier auf diesem Platz hat, an diesem Ort der Ruhe. Und sicherlich fragt sich mancher von Euch, welches ist eigentlich die Bedeutung dieser Besinnung auf dem Friedhof.

Gut meine Lieben, jeden von uns hat wahrscheinlich diese Frage beschäftigt und mich auch. Und ich bin zu der Schlussfolgerung gekommen, dass man eigentlich mehrere Antworten darauf geben kann. Zunächst einmal dieses: Wann immer wir herkommen, gedenken wir lieber Menschen, die wir hier beerdigt haben. Menschen, die uns in die Ewigkeit vorausgegangen sind. Jeder von uns hat hier den Vater oder die Mutter oder beide Eltern. Jedes Kind hat vielleicht die Eltern hier, oder jede Familie hat vielleicht auch Kinder hier. Und wenn wir kommen, so bringen wir sicherlich eine Blume oder ein Gesteck mit, stehen einige Minuten, einige Augenblicke vor dem Grab ... und wir denken an unsere Lieben.

Und ich danke auch all denjenigen, die die Gräber pflegen, einige oder auch mehrere Gräber. Und vor allem danke ich Euch, die ihr für die Friedhofspflege spendet, die HOG Talmesch, um mitzutragen und mitzuhelfen, dass dieser Friedhof gepflegt wird und dass er auch in Ordnung bleibt.

Und schließlich möchte ich auch jetzt schon dem Chor danken, der hier ein wenig später auch ein Lied singen wird. Und ich danke schließlich auch unserem Kirchenrat, hier in Talmesch, dem die Pflege dieses Friedhofs auch sehr am Herzen liegt.

Chor – Geschwister Schunn:

*Der Herr ist mein Licht und ist mein Heil,  
was fürcht ich noch!  
Der Herr ist die Kraft meines Lebens allein,  
vor wem sollte mir noch graun!  
Ob das Heer auch der Bösen drohet,  
ich fürchte mich nicht,  
ob wild sich Krieg erhebet,  
auf ihn allein verlass ich mich.  
Eins nur, ach eines bitt' ich vom Herrn,  
eines hätte ich gern:  
Dass ich mög bleiben im Hause des Herrn  
allezeit. Amen*

Blasmusik:

*Näher, mein Gott, zu dir  
Harre meine Seele, harre des Herrn*



# Einweihungsgottesdienst

## Predigt - Dechant Dietrich Galter



Ein Wunder ist geschehen, hier in Talmesch! Wenn man von Weitem die Gemeinde erblickt, dann überstrahlt der Turm dieser Kirche das Bild und man erkennt, hier hat sich viel getan. Und wenn man näher kommt, erkennt man, nicht nur die Kirche wurde von außen renoviert, sondern auch innen erstrahlt sie in neuem Glanze. Ich denke, für Sie alle war es eine große Überraschung, als Sie hier in dieses Gotteshaus hereingetreten sind. Als ich vor einem Jahr hier war, da war innen noch Baustelle, und ich konnte es mir einfach nicht vorstellen, dass die Renovierungen einmal fertig werden. Aber heute erstrahlt auch die Kirche innen in neuem Glanz, und auch eine neue Orgel

erklingt und erfreut uns mit der Musik. Ein Wunder ist geschehen! Und Sie sind zusammengekommen und sind dem Ruf der Einladung gefolgt, um dieses schöne Fest miteinander zu feiern. Es ist nämlich hier die erste Kirche, die ich als Dechant einweihen darf und ich bin seit 1998 - mit einer kurzen Unterbrechung - in diesem Amt. Das heißt, hier ist ein neuer Aufbruch, hier geschieht etwas, was wir vielleicht noch gar nicht begreifen und dessen Dimensionen wir noch gar nicht erfassen können. Wir hier, diese kleinen Restgemeinden, die wir da sind, schaffen es nicht mehr, das viel zu große Erbe, das uns von unseren Vorvätern überlassen wurde, zu erhalten. Aber gemeinsam schaffen wir es! Und das war auch früher so. Nur in der Gemeinschaft konnten diese Leistungen erbracht werden, die unsere Vorfahren geschaffen haben.

## Danksagung - Pfarrer Gerhard Kenst



Ich möchte Ihnen ganz herzlich dafür danken, dass Sie uns hier den Rücken gestärkt haben, dass Sie uns auch finanziell sehr geholfen haben, damit wir dieses Projekt, die Generalreparatur, Renovierung und Restaurierung unserer Kirche auch durchführen konnten. Und somit haben Sie zugleich auch Ihre starke Heimatverbundenheit, Ihre Verbundenheit mit dieser Gemeinde noch einmal bestätigt. Ich danke Ihnen dafür allen ganz herzlich. Und ich danke genauso auch den wenigen Gemeindemitgliedern, die wir noch hier in Talmesch haben, für die finanzielle Spende, aber auch sonst für die kleinen,

aber vielen Dienste, die sie in diesen beiden Jahren mit uns geleistet haben und mitgetragen haben. Ganz besonders möchte ich hier unserem aller guten Freund Georg Moodt von Herzen danken. Er war eigentlich der Treiber, der Motor dieser ganzen Arbeit und ist immer wieder in den vielen Gesprächen, die wir in diesen Jahren gehabt haben, wie wir es machen, was wir machen, hinter mir gestanden, und wir haben es beide durchgezogen, so wie man das heute sieht. Ich danke allen noch einmal von ganzem Herzen, auch im Namen meiner Kirchenkinder hier in Talmesch, dass wir alle noch einmal bestätigt haben, dass Einigkeit stark macht und dass wir noch viel in unserem Herzen für unsere Kirche übrighaben. Gott segne Euch!

## Ansprache - orthodoxer Pfarrer Mircea Crețu



Pentru mine personal aceste trei zile au fost momente de mare trăire sufletească și vă întâmpin cu cuvintele „Gott mit uns“ - Dumnezeu cu noi. Mulțumesc încă o dată domnului Moodt care a fost organizatorul acestei întâlniri și domnului Bărbosa care mi-a adus invitația să fiu alături de dumneavoastră. M-am simțit bine și cu ochii în lacrimi am dat acum mâna cu cei pe care încă îi cunosc și care au plecat de acum 20 sau poate mai puțini ani. Când am venit în 1969 în Tălmăciu, erau aproape o mie de suflete, iar astăzi am înțeles că dacă mai sunt 40. Să știți, că după mine, cei care încă mai aveți rost, veniți

acasă, veți fi primiți – așa simt eu – cu brațele deschise. Pentru că noi românii am avut ce învăța de la dumneavoastră, de la sași, care în Tălmăciu cel puțin, de la o mie două sute și ceva, 800 de ani, ați șezut pe aceste meleaguri. Pentru că l-am cunoscut așa, fără exagerare spun, că neamțul, sasul este un om de omenie, un om de caracter și un om de ordine. Vă rog să mă credeți, îl rog pe bunul Dumnezeu, acolo unde sînteți - românii sunt mai plângăcioși, unii - să vă dea sănătate, putere de muncă, dar să nu uitați niciodată locul unde v-ați născut, unde ați trăit. Sunt fericit că ați ajuns să luați parte la slujba de sfințire a lăcașului în care v-ați rugat copiii și tineri fiind, lăcașul în care ați fost cununați, lăcașul în care v-ați adunat laolaltă după ce ați petrecut pe mulți din comunitatea dumneavoastră pe ultimul drum.



## Das Echo nach dem Treffen - Gästebucheinträge von [www.talmescherecho.de](http://www.talmescherecho.de)

**Liebe Talmescher,**

wieder zurück in Deutschland, möchte ich ebenfalls den Weg über dieses Gästebuch nutzen, um noch einmal DANKE zu sagen ... Danke für 3 unvergessliche Tage mit nahezu 400 Talmeschern, die keine Mühe gescheut haben, den weiten Weg nach Talmesch auf sich zu nehmen, um an einem einzigartigen Heimattreffen teilzunehmen. Die Reise war es allemal wert. Und das können sicherlich viele bestätigen, die dabei waren ... Ein leises Gefühl der Wehmut, des Stolzes und ein ganzes Bündel wachgerüttelter Erinnerungen waren die Quintessenz, die ich persönlich von diesem Treffen mitgenommen habe. Es war fast wie eine Reise in die Vergangenheit. Egal, wo auf der Welt wir leben und neue Wurzeln geschlagen haben, so ist Heimat doch da, wo das Herz zu Hause ist, es ist dieser Ort, mit dem wir durch die Menschen, den ehemaligen Lebensraum und die Erfahrungen verbunden sind und bleiben. Schön, dass es uns noch einmal in diesem Maße ermöglicht wurde, unser Heimatgefühl aufleben zu lassen. Dieses einmalige Treffen haben wir nicht nur, aber vor allem einer Person zu verdanken: Getzi, danke! Und danke aber auch all denen, die ihn dabei unterstützt haben, denn wer sonst hätte sich dieser großen Sache angenommen und uns dadurch diese schönen Stunden beschert? Wer da noch negative Kritik ausübt, hat leider den Sinn nicht verstanden ... Kurzum - wohl dem, der Heimat hat und sagen kann, was seine Herkunft prägt, ob eine geistige, eine religiöse, eine geographische, eine landsmannschaftliche, eine naturbezogene oder eine sprachliche.

*Beste Grüße.  
Anna Bürkle geb. Theil*

**Hallo, liebe Talmescher,**

wir sind nun wieder alle zu Hause, aber unsere Gedanken sind nicht so schnell nachgekommen. Es gibt noch keine einzige Stunde, in der wir nicht über

dieses super tolle Heimattreffen erzählen. Nur wer dabei war, kann mich sicher verstehen, wie es mir geht.

Was war das Schönste an diesem Fest?

Ihr alle, die diese Reise mit uns gemacht habt.

Die Treffen in Deutschland waren schön, aber in Talmesch drohte mein Herz vor Freude zu zerspringen. Noch nie habe ich meine Tracht so stolz getragen, wie am letzten Sonntag zum Kirchgang.

Wir leben in der Erinnerung an eine schöne Zeit und schließen uns dem Sprechchor an:

DANKE GETZI!!!

*Schöne Grüße an alle Talmescher  
Hilda & Karli Zink*

**Liebe Talmescher / Ex-Talmescher,**

ein weiteres „Familienfest“ wurde gefeiert – in Talmesch, dem Geburtsort vieler Talmescher, die jetzt nicht mehr dort leben. Das erste Talmescher Treffen in Talmesch – ein kühnes Vorhaben – hat sehr viele Ex-Talmescher wieder an ihrem einstigen Heimatort zusammengeführt. Die Fotos und Videos zu sehen zeigt, wie viele Emotionen und wie viel Wertschätzung jede/r Einzelne empfunden hat, indem er/sie „dabei“ war. Alle, die es ermöglichen konnten, dabei zu sein, sind glücklich zu schätzen. Alle, die an der Organisation und an den Vorbereitungen einen Anteil hatten, sind zu beglückwünschen und zu loben. Ihnen allen ist zu verdanken, dass man sich auch noch in den kommenden Jahrzehnten an ein besonderes Ereignis in Talmesch erinnern wird.

Ich selbst hatte dieses Mal nicht die Möglichkeit dabei zu sein. Dennoch war ich in Gedanken in Talmesch. Vielen Dank für die gute Auswahl der Musiker, die dieses besondere Ereignis über 3 Tage hinweg hervorragend begleiteten. Als Talmescher Ex-Musikant wird einem beim Anblick der neuen Bühne (der ehemaligen Wirkungsstätte aus früheren Zeiten) warm-



ums Herz. In den frühen 1970er Jahren hätte man sich nie vorstellen können, dass das Kulturheim einschließlich Bühne einmal so „schnecke“ aussehen würde. Die aufwändige Dekoration sorgte für ein wirklich ansprechendes Ambiente. Dementsprechend dokumentieren die Fotos und Videos, wie gut sich die Teilnehmer des Treffens gefühlt haben.

Vielen Dank den Fotografen und Filmern/Kameraleuten, die das alles auch für diejenigen festgehalten haben, die nicht dabei sein konnten. Ihr habt hervorragende Arbeit geleistet! Es ist schön zu sehen, dass das Treffen auch Menschen unterschiedlicher Nationalität und religiöser Auffassung zusammengebracht hat. Ich kann mich nicht erinnern, dass früher so etwas möglich gewesen wäre. Auch die Hanklich-Bäckerinnen verdienen ein Extra-Lob. Kurzum: Es ist schön, das alles auch „nur“ per Internet mitgemacht zu haben. Ich freue mich auf das nächste Talmescher Treffen und hoffe, dann wieder dabei zu sein.

*Grüße an alle Leser  
Gerhard Zink*

---

**„Talmesch du schönes Dorf, weit am Zibin“** – in Gedanken summe ich die Melodie dieses Liedes, und sofort gesellen sich die kürzlich erlebten wunderbaren Eindrücke dazu. Ein Saal voller Menschen, fröhliches Stimmengewirr, Wiedersehensfreude überall und auf der Tanzfläche ein Menschenkreis, der Arm in Arm in Verbundenheit bekannte Lieder singt. Das „Talmeschlied“ wird von den vielen Stimmen getragen. Schon bei den ersten Worten denke ich: Dieses Mal singen wir nicht mit Wehmut und aus großer Entfernung „weit am Zibin“. Nein! Dieses Mal sind wir vor Ort, wir sind „nah am Zibin“. Und diese Nähe ist überall spürbar – bei jedem Schritt, bei jedem Wort, bei jeder Begegnung. Sobald wir die ersten Meter in Talmesch zurückgelegt haben, ist die Nähe und Vertrautheit wieder da, als lägen nicht viele Jahre dazwischen. Diese Nähe ist greifbar und

überträgt sich auf alle und alles. Das Gefühl der allumfassenden Nähe vertieft sich beim Anblick der renovierten Kirche, die nicht nur am Tag, sondern durch warmes Scheinwerferlicht auch bei Nacht wieder ein symbolträchtiger Mittelpunkt ist.

Wie lässt sich das Erlebte in Worte fassen? Es erfüllt uns mit übersprühender Freude, dringt in alle Fasern unseres Körpers mit munterer Lebendigkeit ein. Wieder bewahrheitet sich der Satz, dass Träume sich erfüllen, wenn wir daran glauben. Georg – es war Dein Traum, den Du für uns alle geträumt hast und der wahr geworden ist. Dank Dir und vielen Helfern, die einen großartigen Einsatz geleistet haben, sind aus der Traumwelt viele wunderbare mächtige Bilder hervorgequollen und haben sich in der Gegenwart festgesetzt. Dieses hoffnungs- und zukunftssträchtige Treffen hat die Weichen auf Zuversicht gestellt.

Allein die vielen zurückgelegten Kilometer der Teilnehmer sprechen ihre eigene Sprache. Mit der Summe dieser Kilometer haben wir gemeinsam den Erdumfang von ca. 40.075 km mehrfach umrundet. Diese beeindruckenden Dimensionen haben sich an den drei Festtagen während des ganzen Ablaufs wiedergefunden. Wir haben ein Feuerwerk an herrlichen Ereignissen erlebt, die immer wieder neu zünden.

Wir sagen DANKE – mehrfach und immer wieder – an alle, die durch ihr selbstloses und unermüdliches Engagement unser einzigartiges und unvergessliches Treffen in Talmesch ermöglicht und gestaltet haben.

Kürzlich sagte unsere Tochter bei einer Autofahrt in die Stille hinein: „Mama, ich vermisse Siebenbürgen.“ „Ich auch“, stimmte ihre Schwester zu. Dank Eurer Herzlichkeit und Offenheit, mit denen Ihr sie in Eurer Mitte aufgenommen habt, ist die Nähe auch für sie als kostbare und prägende Erfahrung spürbar gewesen.

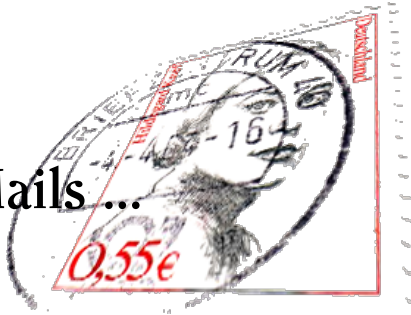
*Karin Mieskes geb. Simonis mit Familie*

# www.talmescherecho.de



## Leserecho, Briefe, E-Mails ...

Liebe Talmescher,



Sehr geehrter Georg Moodt und sehr geehrtes Team des Talmescher Heimattreffens 2011.

Lieber Georg, für Dich persönlich meine Hochachtung, mein Lob und meinen Dank für Deinen Einsatz mit Mut und Kraft als Voraussetzung, die gelungene Renovierung der Kirche in Talmesch durchzusetzen.

Du hast viel Zeit investiert, um in allen möglichen Gremien Kontakte zu knüpfen, um Dein Vorhaben, dieses große Projekt ins Leben zu rufen und durchzuführen.

Es war bestimmt auch mühsam, aus der Ferne den Überblick zu behalten und alles zu steuern, um am Ende vor diesem großen Erfolg zu stehen, wo vor allem die anwesenden Talmescher gestanden und gestaunt haben. Großen Dank an die Menschen, die mit viel Fleiß, Zeit und Kraftaufwendung dazu beigetragen haben, dieses große Vorhaben zu vollenden.

Zum Talmescher Heimattreffen möchte ich im Namen meiner Familie dem ganzen Team zu dem sehr gelungenen Fest herzlich gratulieren. Es war alles sehr lobenswert.

Dieses Fest, möchte ich behaupten, war einmalig und wird es auch bleiben, denn damit sind in Gedanken und vor Ort bei denjenigen, die dabei waren, alte Erinnerungen wachgerufen worden: mit dem Friedhofbesuch am Sonntagmorgen, der Ansprache unter der großen Friedhofslinde von Herrn Pfarrer Kenst und anschließend dem Gang im geordneten Zug, mit den Trachtenträgern voran zur Kirche, um die Einweihung nach der Renovierung zu feiern.

Die Außenstehenden hat es beeindruckt, dass noch so viele Talmescher zu diesem Fest aus der Ferne zurück in die alte Heimat gefunden haben.

Es soll hiermit auch der Gemeinde Talmesch für die Unterstützung, die sie bei den Arbeiten zur Renovierung der Kirche geleistet hat, gedankt werden. Hochachtungsvoll, Lob und Dank für dieses einmalige Fest.

*Euer Georg Engber*

### Liebes Organisationsteam!

Das Heimattreffen 2011 hat alle Erwartungen übertroffen, unter anderem: die Besucherzahl, die beeindruckende Andacht auf dem Friedhof, der Gottesdienst in der renovierten Kirche, das hervorragende Essen und die ausgezeichnete Bedienung, nicht zu vergessen. Von diesem Fest werden noch Generationen erzählen, und obwohl wir in ganz Deutschland verstreut leben, hat es uns das Gefühl der Zusammengehörigkeit vermittelt und gestärkt. Ich habe nur Freude und Begeisterung in den Augen der Anwesenden gesehen.

Ich glaube, alle Mühe, all eure schlaflosen Nächte und auch der Ärger, den Ihr sicher hattet, haben diese drei Tage aufgewogen und die Waagschale der Zufriedenheit und Freude ganz hochgezogen. Ich kann nur Worte des Dankes und des Lobes für Euer Engagement aussprechen. Danke für diese schönen Tage!

*Adelheid Ressler geb. Schneider*

### Hallo lieber Georg,

ich möchte mich persönlich bei Dir für Deinen Einsatz für Talmesch und die Kirche recht herzlich bedanken. Ich war zwar nicht dabei, habe aber von vielen Seiten gehört, wie toll organisiert alles war. Hiermit erweise ich Dir meinen ganzen Respekt für die geleistete Arbeit in den ganzen Jahren, auch für das „Talmescher Echo“.

Ich wünsche Dir und Deinem Team für die Zukunft alles Gute, Gottes Segen, gutes Gelingen weiterhin!

*Monika Kohlmann*

### Liebes Team,

ich möchte mich bei Euch und allen Helfern für das gelungene Talmescher-Treffen bedanken und für all die Arbeit, die Ihr geschafft habt.

Es ist eine langanhaltende Erinnerung, und auch die Fotos, die wir öfter ansehen und weiterzeigen, machen uns Freude.

*Viele liebe Grüße  
Helga Fakesch-Leo*

Gratulation zu dem gelungenen Talmescher Treffen. Viel Kraft und Gottes Segen zum Weitermachen.

*Astrid und Horst Hiesch*



## Dank und Abschied

### Friedrich Benning

\*27.06.1933 - † 15.09.2011



Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln. (Psalm 23,1)

In stiller Trauer  
die Angehörigen

*Liebe Redaktionsmitglieder!*

In einer schlaflosen Nacht - ich hatte starke Schmerzen – bin ich am Tisch gesessen und habe an das bevorstehende Heimattreffen in Talmesch gedacht.

Bitte glaubt es mir, es ist für mich nicht leicht, dass ich nicht mehr mitmachen kann, meine Heimat, mein stolzes Dorf, wo ich geboren bin, nicht noch einmal – vielleicht zum letzten Mal, wer weiß? – wiederzusehen.

Wie ich nun so dagesessen bin, ist meine Kindheit wie ein Film an meinen Augen vorübergezogen. Ich nahm einen Bleistift und fing an zu schreiben, und so ist dieses Gedicht im Talmescher Dialekt entstanden.

Es ist ein letzter Gruß an meinen Heimatort, an alle meine Landsleute von nah und fern. Es ist für mich eine kleine Genugtuung, mit diesem Gedicht meinem alten Heimatort die letzte EHRE zu erweisen!

Mit einem „Auf ein gutes Gelingen“ möchte ich schließen und wünsche allen ein recht frohes, lehrreiches und gesegnetes „Talmescher Treffen“.

Friedrich Benning  
Siebenbürgerheim, 20.05.2011

Dieser Brief von Herrn Benning erreichte am 22. Mai 2011 das Redaktionsteam.

### MENG HINGMETGEMING

Tålmesch, meng Hingmetgeming,  
wo ech äfgewueßen, dersandj ech wor kling.  
wo ech gohrlong verbai gegongen beim Sting,  
an de Schül, uch zem Spillen an de Geming.  
Hai lihrt mich meng Motter saksesch rieden,  
Daun uch Lossen, Glugwen, Bieden.  
Ech word grügß, de Zetj wor kun,  
dat e jeder nau Ärbet mosst hun,  
am ze iwerliewen an deser schweren Zetj,  
ar vill ledjen derangder bas äf den Hetj.  
Ech word äldjer, sakt mer uch e Megdchen ze fändjen  
uch en Famili ze grändjen.  
Ech fond en ingnich Megdchen, dot mir huet gefällen,  
äis Schallenbrich, bai dot ech dro zuch mat älle.  
Hai hun ech varendtreißich Gohr verbruecht,  
de Sihngsucht no Tålmesch huet sich äwer net  
geluecht.  
Et zuch mech vill ken Tålmesch zerack,  
uch bas an desen Ugeblack,  
dat ech nau nemmi kon zerack,  
mat ech zesummen de Hingmet begressen,  
det wird mech noch long arjern uch verdressen.  
Ech hun en Bitt un ech ällen,  
dai ihr fuehrt, daut mer bitte en Gefällen:  
Begresst mer Tålmesch, meng Geming,  
de Gässen, de Letj, de Kirch uch den Sting,  
wo ech glacklich wor, dau ech wor kling.  
Ech hun en noi Hingmet, et gihgt mer gaut,  
äwer de olt Hingmet, dai stacht mer noch am Blaut!  
Holt as Tålmesch hüh an Ihren,  
lot ech desen Gluwen net zersthiren!  
Söd stulz, „ECH BAN EN TÄLMESCHER“ ze son,  
dro as uch as Schacksol laichter ze erdrohn!!

Vil Lüg, Erfoltch, Fleigß uch DÄNK  
der „Tålmescher Echo“-Redaktion,  
dai ihr ich MAIH giet, villet durch de Bänk ze son!  
„GOTT HAUF-ICH! ET SOL UCH WEKTER ESI  
GOHN!“

Rimsting, 19. Mai 2011  
Friedrich Benning

Er war ein treuer Talmescher Echo-Leser, der uns  
über die vielen Jahre stets Gedichte in Mundart und  
Lebensweisheiten zugesandt hatte.

## Dank und Abschied

*Wir nehmen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen unserer verstorbenen Landsleute.*

### Georg Schunn

\*11.11.1920 - † 28.05.2011



Still bist Du von uns geschieden,  
schenke Gott Dir Ruh' und Frieden.

*In Liebe und Dankbarkeit nahmen  
wir Abschied von unserem  
Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa.*

## AM GRAB

*Dir wieder **nah sein**  
in meinen Gedanken.*

*Mein Schmerz ist so groß,  
der Platz neben mir so leer.*

*Meine Erinnerung aber ist **reich durch dich**.  
Manchmal hebe ich die Schätze.*

*So streiten sich die Gefühle in mir  
und auf dem Boden meiner Trauer  
finde ich **Dankbarkeit**.*

Tina Willms

Foto: Alexander Bărbosa

## Nachruf

*Auch in diesem Jahr kam der Muttertag, aber diesmal ohne Mutter für uns. Muttertag ist zugleich Todestag unserer Mutter Lang Marietta.*

*Sichtbar bleibt das Leuchten ihrer Todeskerze, die Erinnerung an so vieles und an die letzte Rose, die ihr Bestatter liebevoll auf ihren leeren Platz legte.*

*Herzen voller Dankbarkeit und Liebe tragen ihre ständige Gegenwärtigkeit. Für unsere Begriffe war sie die beste Mutter der Welt.*

*An dieser Stelle möchte ich mich von Herzen bedanken bei Mutters Bestatter, Herrn Bora Schweitzer, der sie mit unglaublicher Würde und Respekt zum letzten Mal umgebettet hat. Er war sofort zur Stelle und immer sorgfältig darauf bedacht, alle erdenklichen Wünsche zu berücksichtigen. Herr Bora Schweitzer ist der geeignete Mensch für diese schweren Stunden, sehr einfühlsam und eine sichere Hilfe, die sich jeder wünscht. Die oft so komplizierten Behördengänge erledigt er und veranstaltet auf Wunsch auch Trauerandachten. Zusätzlich scheidet er auch tausende Kilometer Fahrweg nicht, um den letzten Wunsch zu erfüllen, im In- und Ausland. Angesichts der so vielen Belastungen eines Todesfalles erledigt er das äußerst kostengünstig.*

*Für alle diese Dienste sage ich meinen Dank und meinen Respekt lieber Herr Schweitzer.*

*Denjenigen, die diese Hilfe im Todesfall in Anspruch nehmen möchten, hier die Kontaktadresse: Bora Schweitzer, Pfarrer Dickinger-Str. 6, 94244 Teisnach. Tel/Fax: +49 (0)9923 3924 Mobil: +49 (0)171 870 781 9.*

*E-Mail: kontakt@bora-bestattungen.de  
Unsere Mutter durfte in Ruhe gehen und ihren Frieden finden.*

Karin Zink geb. Lang



# WERDE EIN SEGEN

*Segen ist Geschenk Gottes.  
Du brauchst ihn nicht zu produzieren.  
Alles, was Du tun musst:  
Öffne Deine Hände und Dein Herz.  
Lass Dich damit beschenken!*

*Gott will Dir den richtigen Blick geben,  
damit Du die Not des anderen erkennst  
und hinter den Kulissen*

*seine Sehnsucht entdeckst nach Geborgenheit.  
Bleib nicht hängen an der Art,  
wie er Dich behandelt.*

*Werde unabhängig von seinen Launen.*

*Gott will Dir auch den richtigen Blick  
für Dich selbst geben.*

*Dann entdeckst Du in vielen kleinen Dingen:  
Ich bin geliebt.*

*Da hat einer seine Hände über mir.*

*Er blickt weiter als ich.*

*Bei ihm bin ich sicher.*

*Dann darfst Du Dich schmücken im Wissen:*

## **ER HAT MICH WUNDERBAR GEMACHT. ICH BIN UNENDLICH WERTVOLL.**

Als ich letzte Woche Frau Carolin Onofraş in Talmesch besuchen wollte, spürte ich in mir selber nur eine kleine Kraft - aber eine innere Gewissheit, es zu tun. Es war eine Sehnsucht in mir, ihr durch meinen Besuch eine Freude zu bereiten. Welch strahlende Augen mich begrüßten, als ich zum Hof reinkam! Frau Carolin saß mit einer anderen Mitbewohnerin des Heims im Hof auf einer Bank im Schatten. Und sie wartete ...

Ihr Sohn sollte gerade am selben Tag aus Deutschland kommen. Innerlich war sie voller Erwartungsfreude, aber auch voller Wehmut. „Wann wird er kommen, wer wird ihm Essen kochen, jetzt bin ich ja nicht mehr daheim ...“ Ich saß neben ihr auf der Bank, hielt sie fest „perarm“ und so konnten wir zusammen reden, reden, einfach unsere Herzensnöte, -wünsche,- fragen, -sehnsüchte von der Seele reden. Was waren das für wohltuende Momente. Ich spürte ihre Freude über mein Dasein: „Na ban ech früh, dat tau glod hetch bast kun, joi, ech ban nemi esi ahrauhich annerlich“, sagte sie mir, indem sie mich fest an ihre Seite zog. Und das Wunderbare geschah, wie es im obigen Gedicht heißt: Ich wurde selber innerlich tief beschenkt durch diese Momente, durch diesen Besuch. Der Segen Gottes war spürbar bei uns, wir spürten beide Seinen

Frieden, Seine Geborgenheit.

Seit 14 Jahren sind wir nun schon als Familie hier in Heltau und tun diesen Dienst an alten, kranken, einsamen Menschen.

Zur Ehre Gottes möchte ich sagen: Wir erleben Seine Kraft in unserem Dienst, Seine Hilfe in schwierigen Situationen und den unendlich wertvollen Halt in Seiner Liebe.

„Ohne mich könnt ihr nichts tun.“ In der Liebe Jesu angenommen, erlöst und getragen, dürfen wir selbst ein Licht und Zeugnis sein für andere!

Für mich war es eine riesengroße Freude, so viele Talmescher beim Treffen wiederzusehen und zu grüßen. Gerne besuche ich in Talmesch weiterhin Bedürftige, so, wie mir die Zeit reicht.

*Von Herzen liebe  
Grüße aus Heltau,  
Rosina Ruopp, geb. Schunn*



# Die Legende vom Kreuz

Es gibt eine alte Legende, die erzählt von einem Mann, der sich bei Gott über sein Kreuz beklagte. Da führte ihn Gott in einen großen Raum, in dem alle Kreuze der Menschen versammelt waren, und ließ ihn wählen. Jener machte sich auf die Suche. Hier erblickte er ein dünnes, aber dafür war es länger als die anderen; dort stieß er auf ein kleines, doch es war schwer wie Blei. Dann stand er vor einem, das ihm zusagte; aber genau an der Stelle, wo es auf der Schulter auflag, zeigte es eine scharfe Spitze, die wie ein Dorn aussah. Er brauchte ziemlich lange, bis er schließlich eines entdeckte, an dem er fast vorbeigelaufen wäre. „Das ist genau das Richtige“, sagte er zu sich selbst.

„Genau das, was du tragen kannst!“ Doch kaum hatte er das gesagt, da traute er seinen Augen nicht; denn es war jenes Kreuz, das er bislang getragen hatte.

Was sagt uns diese alte Legende? Jeder hat sein Kreuz, das zu ihm passt. Und dabei ist es gerade dieses eigene Kreuz, das wir oft am wenigsten verstehen. Deshalb wehren wir uns dagegen. Entweder werfen wir es ab; doch wer sein Kreuz abwirft, findet sicher ein anderes, das unter Umständen noch unbequemer ist. Oder wir tragen es widerwillig; wer aber sein Kreuz nur widerwillig trägt, macht es nur noch schwerer. Nur wer sein Kreuz gern annimmt und mit ihm in Freundschaft lebt, wird erfahren, dass sein Kreuz ihn selber trägt. Sein Leben wird zu einem Kreuz-

weg, der ihn zunehmend in die Nähe Gottes führt. Der berühmte Schweizer Psychologe Carl Gustav Jung hat sich viele Gedanken über den Sinn des Lebens gemacht.

In einem Gespräch mit einem befreundeten Theologen wies er auf ein Glasfenster, das die Kreuzigung Christi darstellte, und sagte: „Sehen Sie, dies ist doch das Entscheidende für uns. Ich komme gerade aus Indien, da ist mir dies von neuem aufgegangen. Der Mensch muss mit dem Problem des Leidens fertig werden. Der östliche Mensch will sich des Leidens entledigen, indem er das Leiden abstreift. Der abendländische Mensch versucht, das

Leiden durch Drogen (Medikamente) zu unterdrücken. Aber das Leiden muss überwunden werden, und überwunden wird es nur, indem man es trägt. Das lernen wir allein von Ihm.“ Damit wies er auf den Gekreuzigten.

Das heißt, im Hinblick auf den Gekreuzigten lernen wir, unser Kreuz anzunehmen, es zu tragen, um von Ihm getragen zu werden.

Verletztes Leben kann durch Gott zum gelingenden Leben werden, manchmal erst durch die Verletzung gelingen.

Gott möge uns mit seiner Kraft, seiner Liebe und seiner Nähe dabei helfen.

Quelle: „Verletztes Leben, gelingendes Leben“ von Dr. med. Veronica Carstens



Foto © lob048/Pixelio

## Kalender 2012

Das Team des „Talmescher Echo“ hat einen Kalender für 2012 mit Impressionen vom Heimattreffen vorbereitet. Es ist ein Kalender, der die Blicke und Gedanken zum Verweilen einlädt.

Der neue Talmescher Kalender (DIN A4) für 2012 ist ein Monatskalender zum Aufhängen mit stimmungsvollen Farbfotos vom Treffen.

Sie wünschen weitere Exemplare? Der Kalender kann für 15,00 € inkl. Versandkosten gerne unter der Kontaktadresse von Georg Moodt (Seite 50) oder per E-Mail: [info@talmescherecho.de](mailto:info@talmescherecho.de) bestellt werden.



## Landkreistreffen der ehemaligen Petersbergerinnen (Meisterschule für Land – und Hauswirtschaft) in Steingaden

Wir waren sehr gespannt, als die Einladung für unser Treffen kam. Darin hieß es: „Wir besuchen die Bäuerin Adelheid Ressler in Steingaden“.

Schon als unsere Autokolonne auf den „Gagrashof“ einfuhr, entdeckten wir die vielen, liebevollen Kleinigkeiten, die den Hof schmückten: Blumen auf einem ausgedienten Wagenrad oder in einem Baumstumpf und ein großes Holzschild, auf dem „Backstube“ stand.

Es begrüßte uns ganz herzlich die Bäuerin, die vor 18 Jahren als 45-jährige Lehrerin aus Siebenbürgen ihren Mann in Steingaden kennenlernte und mit ihrer Ziehharmonika



*Adelheid stimmt mit der Ziehharmonika die frohen Lieder an.*



*Mit welcher Begeisterung Adelheid den Webstuhl bedient*

und ihrem Webstuhl zu ihm zog, weil diese zwei Dinge ein Teil ihres Lebens sind.

Sie lud uns in das geräumige Gartenhaus ein, welches für eine Stunde unser Vortragssaal und anschließend unser Café wurde.

Redegewandt und hochinteressant erzählt sie über ihr Hobby, das Weben. Vom Flachsenbau bis zur Tischdecke, vom Leinen und Halbleinen, von der

Webtechnik, erzählt vom Waschen und Bleichen und zeigt uns die selber geschnitzten Webschiffchen. Wir dürfen Leinsamenkapseln zerreiben, Flachsstängel brechen und Fasern entstehen lassen und dann am Webstuhl sehen, wie wunderbare Gewebe entstehen, die Generationen überdauern.

Anschließend setzen wir uns an Tische, die mit ihren handgewebten Tischdecken gedeckt sind und genießen den Kaffee und Kuchen.

Abschließend holt Adelheid ihre Ziehharmonika und wir singen frohe Lieder.

Ein glücklicher Tag geht zu Ende.

Adelheids Fröhlichkeit, Ausgeglichenheit und Begeisterung für ihre Arbeit ist 100 % echt und ansteckend, und das tut uns allen gut.

Wir haben Einblick in ein Frauenleben bekommen, welches trotz einer Fülle von Arbeit auf dem Bauernhof Lust und Freude für unseren Alltag vermittelt.

*Margit Reich, Antonia Lieb  
und die 17 Teilnehmerinnen*

# Sonderausstellung „Mustertücher“ im Trachtenmuseum Westerbург

Museumverein „anno dazumal“ in Westerbург e. V.

Ein Stück Stoff, eine Nadel und ein Faden, damit kann man anfangen zu sticken. Eine gerade Linie, eine gebogene Linie, eine Zackenlinie ... was kann daraus alles werden?

Groß oder klein, dick oder dünn, unterbrochen, geschlossen ... alles ist möglich. Wenn man dann noch an Farben denkt, unendlich viele Farben, dann entsteht daraus ein Muster.

Stickmustertücher sind wahrscheinlich nur der älteren Generation ein bekannter Begriff. Diese bildhaften, farbenfrohen Mustertücher wurden schon seit sehr lange gerne gestickt. Etwa 1875 wurde der Handarbeitsunterricht zum ordentlichen Schulfach für alle Mädchen. Diese Stickereien zeigen auch deutlich, dass jedes Mädchen ein eigenes Tuch gestickt hat. Eine Vielzahl solcher Kunstwerke sind seit dem 25. September im Trachtenmuseum zu sehen.



Die Ausstellung kann bis 1. Dezember, jeweils Donnerstag und Sonntag ab 14.00 Uhr besichtigt werden. Bitte kommen Sie, sehen Sie, mit wie viel Liebe und Geschick gestickt wurde. Natürlich von Hand!

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!  
Ihre Christine Klein*



## Trachtenmuseum Westerbург

Mehr als 50 Originaltrachten, Accessoires aus mehreren europäischen Ländern und über 150 detailgetreue Miniaturtrachten werden hier gezeigt.

### Anschrift

Altes Rathaus, Neustraße 40, 56457 Westerbург

### Öffnungszeiten

Donnerstag und Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr  
Weitere Termine und Führungen nach Vereinbarung  
mit Frau Christine Klein - Tel.: 02663 - 8854

# Meine Kindheits- und Jugendjahre auf dem Bauernhof

Am 27. Dezember 1922 bin ich in Talmesch geboren. Meine Eltern waren Georg David und Katharina geb. Glockner. Ich hatte noch einen Bruder, der war 4 Jahre älter. Wir wurden streng, aber liebevoll erzogen. Von klein auf lernten wir zu arbeiten: Holz in die Küche tragen, Kürbis und Rüben für die Schweine hacken und jeden Samstag den Hof kehren. Die sieben Volksschulklassen blieben auch nicht aus, die musste jeder machen.

Im Frühjahr begann man mit der Aussaat: Hafer Gerste, Mais, Rüben und Kartoffeln. War der Boden zu nass, so musste man mit der Hand aussäen, mit dem Sack auf dem Rücken. Es folgte schwere Arbeit, alles musste gehackt werden, es ging nicht so schnell. Die Kartoffeln, Rüben und der Mais – alles musste mit der Hand zerkleinert und vereinzelt werden.

War diese Arbeit fertig, so fing man mit dem Heumachen an.

Die Wiesen waren auf einer Seite zwischen Zoodthang und Zoodtbach. In der Mitte war der Ackergrund und ganz auf der anderen Seite neben dem Zibin waren

1956 - Der Heuwagen: vorne rechts Sofia Fakesch geb. Krauss, auf dem Wagen - Josef Fakesch, Katharina Fakesch geb. David, unbekannt

wieder Wiesen bis in den Wald hinein. Auf den Waldwiesen hatten wir schöne Tage. Man hörte das Zwitschern und Singen der Vögel. Manchmal sahen wir auch Wildschweine und Rehe. Die Arbeit war schwer, aber die Natur, das Rauschen der Eichen, Buchen und Birken und die gesunde Luft waren herrlich. Es war wie in einem Luftkurort. Um auf diese Wiesen zu kommen, musste man über den Zutzelsteg. Es waren zwei dicke Drahtseile und Holzbrettchen daran befestigt und die Drahtseile an den Ufern des Zibins angebracht.

Alte Leute gingen nur vorsichtig hinüber und hatten Angst. Junge Leute dagegen hatten ihren Spaß daran, je mehr es schaukelte desto lieber war es. In der Bauernwirtschaft da half alles mit, ob Jung oder Alt. Langlauf oder Sport musste keiner machen, es waren alle Bewegungen dabei.

Die Ernte rückte heran. Das wogende Ährenfeld stand vor uns. Wenn der Wind wehte, bewegte sich das Ährenfeld wellenförmig, man konnte denken, es sei das Meer. So schwer die Arbeit auch war, den ganzen Tag in der heißen Sonne, so schön war es auch, wenn die Lerche in der Luft schwebte und ihre Lieder sang. Es kam mir ein Lied in den Sinn, wo es in einem Vers heißt:

*Dann kommt der Jakobstag heran,  
dann geht die blanke Sichel dran,  
die Lerche hebt sich hoch empor  
und singt ihr schönes Lied mir vor.*

Dann kam der Herbst, der hatte auch seine schönen Seiten. In der Sonne reiften die Äpfel, Birnen, Pflaumen und Weintrauben. An dem Tag der Weinlese hatten die Kinder einen freien Tag. Keine Schule und sie mussten auch nicht mithelfen. Vor den Weingärten war eine große Wiese, dort tobten meist die Jungen herum und maßen ihre Kräfte, tranken kalten Most, der sie zwang, in ein Versteck zu laufen. Die Mädchen pflückten Blumen, spielten und tanzten im Kreise. Manchem Kind ist dieser schöne Tag in Erinnerung geblieben. Auch alte Leute denken noch zurück an diese schönen alten Zeiten. Der Winter stand vor der Tür. Es gab immer noch Arbeit genug. Die Männer mussten das Vieh versorgen, Holz machen und manche Wirtschaftsgeräte ersetzen, auch



v.l.n.r. 1943 - Katharina Fakesch geb. David, Johann Simonis, Anna Reisenbüchler geb. Lang



mit dem Schlitten Holz aus dem Wald bringen, mit Ochsen- oder Pferdegespann.

Frauen und Mädchen mussten den Hanf spinnen und dann auch weben. Im Dezember fingen die Spinnstuben an. Die großen Schulmädchen gingen am Abend von 19.00 - 21.00 Uhr zu einer Schulfreundin mit dem Spinnrocken und der Spindel, manche mit Strick- oder Häkelarbeiten. Die Jugend hatte auch ihre Spinnstube. Einige Mädchen kamen mit Spinnrocken und Spindel, andere mit Handarbeit. Die Burschen sangen Volkslieder, eins nach dem anderen, und die Mädchen stimmten auch mit ein. So brauchten wir kein Radio und keinen Fernseher. Manche lustigen Burschen erzählten Witze, vielleicht auch übertrieben, und alle lachten. Andere Burschen ärgerten die Mädchen, machten die Schnur vom Spinnrad ab, denen mit Handarbeit nahmen sie den Faden weg. Trotzdem freuten wir uns auf den nächsten Abend: Ja, was sich liebt, das neckt sich und was sich neckt, das liebt sich.

Bei besonderen Anlässen sangen wir das schöne Lied:

*Siebenbürgen, Land des Segens,  
Land der Fülle und der Kraft,  
mit dem Gürtel der Karpaten  
um das grüne Kleid der Saaten,  
/: Land voll Gold und Rebensaft.:/*

Die Vorfreude auf Weihnachten war groß. Der erste Feiertag wurde ernst gefeiert. Man ging mit Eltern und Geschwistern zu den Großeltern, um gesegnete Feiertage

zu wünschen. Es gab keine Unterhaltungen. Am zweiten Feiertag nach dem Vespertagesdienst veranstalteten die Burschen einen Ball mit Blasmusik, und alle Burschen wie auch Mädchen waren in Tracht angezogen.

Am 2. Februar, dem Marienfest, veranstalteten die Mädchen den Ball wieder mit Blasmusik. Zu Pfingsten waren es wieder die Burschen, und am Peter- und Paulstag waren es wieder die Mädchen. Diese schönen Bräuche sind nur noch Erinnerungen geblieben. So auch die schöne Tracht und die schönen Volkslieder in deutscher und sächsischer Sprache. Ja, das alles war einmal.

Dann kam der 2. Weltkrieg. Burschen und Männer mussten in den Krieg. Am 13. Januar 1945 wurde das Jungvolk ab 18 Jahren auf 5 Jahre Zwangsarbeit nach Russland deportiert. Unsere Eltern wurden enteignet: Vieh, Grund, Wirtschaftsgeräte und alles, was sie hatten, wurde ihnen weggenommen. Es fing ein ganz anderes Leben an, ohne Hab und Gut. Gott schenkte ihnen Gesundheit und Kraft und das Leben ging weiter. Aber fragt nicht wie, es war gewiss nicht leicht.

*Fakesch Katharina  
geb. David*



## Nächstenliebe - handgefertigte Stricksachen für das Behindertenheim in Talmesch

Aus reiner Nächstenliebe zu helfen, das hatte sich der Handarbeitskreis der ev. Stephanusgemeinde aus Bensheim in den letzten Monaten zum Ziel gesetzt. Bunte Socken, Mützen in verschiedenen Mustern, Schals mit unterschiedlichen Streifen, Pullover und noch viele andere warme Stricksachen für die kalte Winterzeit haben die 26 Frauen unter der Leitung von Reinhilde Schieche in Handarbeit angefertigt. Nun kommen die Stricksachen bedürftigen, behinderten Kindern und Jugendlichen in Talmesch/Rumänien zugute.

Warum diese Hilfe? Behinderte geben einem viel zurück, sie haben eine eigene Sensibilität und können durch ihren emotionalen Ausdruck Freude ungehemmt vermitteln.

Ende November werden die vielen Stricksachen mit einem Hilfstransport nach Talmesch versendet, wo sie dann dem Kinderheim übergeben werden.

*Georg Moodt*



*Handarbeitskreis der evangelischen Stephanusgemeinde in Bensheim*

Siebenbürgische Persönlichkeiten

# Samuel von Brukenthal



1777-1787 Gouverneur von Siebenbürgen - einziger Siebenbürger Sachse, der dieses Amt bekleidete.

Er wurde am 26. Juli 1721 in Leschkirch geboren. Vater und Großvater hatten hier das Königsrichteramt bekleidet. Der ursprüngliche Name der Familie war Brekner. Samuels Vater erhielt 1724 wegen seines loyalen Verhaltens während des Kuruzenkrieges von Kaiser Karl V. das Adelsprädikat „von Brukenthal“. Seine Mutter entstammte dem sächsischen Kleinadel von Heydendorff.

Über den frühen Ausbildungsweg Brukenthals ist wenig bekannt. Es ist wahrscheinlich, dass er privat unterrichtet wurde, was zu jener Zeit durchaus üblich war.

1743 begann er ein Studium der Rechtswissenschaft in Halle und Jena, wo er auch Vorlesungen in Geschichte, Theologie, Philosophie und Politwissenschaft besuchte, welche ihm wohl den Geist der Aufklärung eröffneten, deren Verfechter er zeitlebens war.

Nach kurzem Studium, aber ohne akademische Titel zu erreichen, kehrte er nach Siebenbürgen zurück, wo er 1745 Sophie Katharina, die Tochter des Hermannstädter Bürgermeisters Daniel von Klockner heiratete. Diese Ehe blieb kinderlos, nachdem die einzige Tochter im Alter von 4 Jahren starb.

Bis 1753 bekleidete er mehrere Verwaltungsfunktionen in Hermannstadt, anschließend wurde er als Beauftragter der Sächsischen Nationsuniversität nach Wien

an den Hof von Maria Theresia entsandt, wodurch sich eine langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit entwickelte. Er trat in den österreichischen Staatsdienst ein und wurde 1762 von der Kaiserin zum Provinzialkanzler von Siebenbürgen und Reichsfreiherrn ernannt. 1765 übernahm er den Vorsitz der Siebenbürger Hofkanzlei in Wien und 1777 wurde er schließlich Gouverneur von Siebenbürgen mit dem Sitz in Hermannstadt.

Während seiner Wiener Jahre hatte er sich verschiedene Sammlungen (Pinakothek, Kupferstichkabinett, Münzsammlung) und eine wertvolle Bibliothek aufgebaut, welche er nach Hermannstadt mitnahm. Hier ließ er auf dem Großen Ring das bis heute stehende Brukenthal-Palais errichten, das auch seine Sammlungen aufnahm. Nach seinem Tod wurden Palais und Sammlungen unter dem Namen „Brukenthal'sches Museum“ der Nationaluniversität Siebenbürgens übergeben.

1760 wurde in Freck mit dem Bau eines Schlosses, „Brukenthal'sche Sommerresidenz“ begonnen. Der Park dieses Schlosses gilt als der einzige bis heute erhaltene Barockgarten Rumäniens.

1777 holte von Brukenthal Samuel Hahnemann, welcher später als Homöopath weltweite Geltung erlangte, als Bibliothekar und Leibarzt nach Hermannstadt.

Brukenthal setzte sich mit großer Hingabe für die Belange seines Volkes ein.

Friedrich Teutsch schrieb: „... die Sorge, den Hörigen ihre Lasten zu erleichtern, die ausgebreitete Arbeit, die Brukenthal durch sein ganzes Leben begleitet hat, Handel und Gewerbe zu heben“. Beispielsweise führte er eine Steuerreform durch, nach der erstmals Besitz und Einkommen versteuert werden sollten.

Er war der größte Förderer des rumänischen Bauernsohnes Gheorghe Lazăr, des späteren Begründers des Volksschulwesens Altrumäniens.

Wegen seiner Einwände gegen die harschen Reformen Josephs II. wurde er 1787 vom Kaiser pensioniert und konzentrierte sich danach auf seine Kunstsammlung, seine Tätigkeit als Forscher und auf Wohltätigkeitsarbeit.

1803 starb Samuel von Brukenthal und wurde feierlich in der evangelischen Kirche in Hermannstadt beerdigt.

Das „Brukenthal-Gymnasium“ in Hermannstadt, gegenüber der ev. Kirche, diente all die Jahre der deutschsprachigen Ausbildung der deutschen Minderheit und jenen, die an der deutschen Sprache und Kultur interessiert waren.

*Fakten zusammengefasst von Klara Dobrota geb. Pfaff*

# Die „perfekte“ Liebe

Weihnachtsversion von 1. Korinther 13

**Wenn ich** mein Haus perfekt mit Tannenzweigen, Lichterketten und klingenden Glöckchen schmücke, aber keine Liebe für meine Familie habe, bin ich nichts als eine Dekorateurin.

**Wenn ich** mich in der Küche abmühe, kiloweise Weihnachtsplätzchen backe, Feinschmeckergerichte zubereite und zum Essen einen wunderschön gedeckten Tisch präsentiere, aber keine Liebe für meine Familie habe, bin ich nichts als eine Köchin.

**Wenn ich** in der Suppenküche mithilfe, im Seniorenheim Weihnachtslieder singe und all meinen Besitz an die Wohlfahrt spende, aber keine Liebe für meine Familie habe, nützt es mir gar nichts.

**Wenn ich** den Weihnachtsbaum mit glänzenden Engeln und gehäkelten Eissternen schmücke, an tausend Feiern teilnehme und im Chor Kantaten singe, aber nicht Jesus Christus im Herzen habe, dann habe ich nicht begriffen, worum es eigentlich geht.

**Die Liebe** schreit die Kinder nicht an, sie sollen aus dem Weg gehen, sondern ist dankbar, dass es sie gibt und sie im Weg stehen können.

**Die Liebe** gibt nicht nur denen, die etwas zurückgeben können, sondern beschenkt gerade die mit Freuden, die das Geschenk nicht erwidern können.

**Die Liebe** erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, erduldet alles.

**Die Liebe** hört niemals auf.

Videospiele werden zerbrechen, Perlenketten werden verloren gehen, Golfschläger werden verrostet. Aber das Geschenk der Liebe wird bleiben.

*Verfasser unbekannt*

**Frohe Weihnachten!**

*Eingesandt von Rosina Schunn  
Haiger-Steinbach*



# So geschehen!

Alljährlich findet nach den Sommermonaten ein wiederkehrendes Geschehen statt. Wir holen die Winterschuhe aus der Warteschleife, und die Kinder probieren sie an. Schon im Vorfeld ist uns klar: Viele Schuhe, die im Frühling noch passten, sind im Herbst zu klein und zu eng. Also entschließen wir uns zu einem Einkaufsbummel im nahen Einkaufszentrum.

Wir parken und bewegen uns auf das erste Schuhgeschäft zu. Der Zufall kommt uns zu Hilfe,

denn auf dem Weg dorthin kommen wir an einem Laden vorbei, der neu eröffnet hat. Es ist ein Schuhladen.

Die Plakataufsteller im Eingangsbereich werben mit 10 % Rabatt.

Entschlossen betreten wir den Laden und peilen nach einer kurzen Orientierungsphase die entsprechende Schuhgröße an.

Es dauert auch nicht lange und wir finden ein Paar Schuhe, das unseren Vorstellungen entspricht. An der Kasse ist nicht besonders viel los, wir sind bald dran. Die Kinder werden mit einem Überraschungsgeschenk bedacht und die Erwachsenen mit einem Piccolo. Ein frohes dreistimmiges Dankeschön erklingt, und nach dem Zahlvorgang gehen wir weiter.

Schon bald betreten wir das nächste Geschäft. Einmalig erklingt ein deutliches „Piep“ als wir den Eingang passieren. Ein kurzer Blick in die Runde findet nichts Auffälliges. Bald verlassen wir den Laden wieder. Die Apotheke ist unser nächstes Ziel. Wir werden hellhörig, als beim Betreten des Raumes wieder ein „Piep“ erklingt. Nun sind wir uns sicher: Die neuen Schuhe wollen unsere Aufmerksamkeit. Schon bald stehen wir erneut im Schuhladen und erzählen von unserem Erlebnis. Die Verkäuferin betastet die Schuhe innen und versichert uns freundlich, dass die Ware ungesichert ist. Sicherheitshalber empfiehlt sie uns, den Schuhkarton bei ihr zu lassen. Wir folgen ihrer Empfehlung.

Eine Kleinigkeit möchten wir noch erledigen und gehen zu einem Shop, der am anderen Ende des Einkaufszentrums liegt. Wir nähern uns dem Eingang, als uns ein durchdringendes „Piep, piep, piep!“ zusammenzucken lässt. Eine Verkäuferin steht zufällig in der Nähe und bietet ihre Hilfe an, schließlich soll der Urheber lokalisiert werden. Sie übernimmt die Tüte und geht durch die Sicherungseinrichtung - Es piept! Nun holen wir die Schuhe aus der Tüte und ziehen sie durch die Schranke – es piept. Wir probieren es mit den einzelnen Schuhen. Bei dem einen ist es still. Beim anderen ertönt wieder das Signal. Es ist der Schuh mit dem Etikett – also entfernen wir es. Der Schuh scheint ein Eigenleben zu entwickeln, denn beim nächsten Durchgang stellen wir fest: es piept, piept, piept.

Die Befürchtung, den Schuh wieder zurückgeben zu müssen, können wir abwenden, indem wir die Verkäuferin bitten, den Schuh durch ihre Sicherungseinrichtung zu zähmen. Das gelingt. Wir atmen auf und schmunzeln. Endlich ist eine Fortbewegung „auf leisen Sohlen“ möglich.

Karin Mieskes, geb. Simonis

## Tipps für Ihre Gesundheit

**Halsschmerzen:** lauwarmen Halswickel mit Zitronensaft von 1/2 Zitrone beträufeln  
 Oder: lauwarmen Halswickel mit reichlich Kochsalz bestreuen, mit Salbeitee gurgeln

**Bienen- oder Wespenstich:** Auf den Bienenstich sofort eine mit Wasser angefeuchtete Tablette (bei Kindern unter 12 Jahren Paracetamol oder Ibuprofen; bei Erwachsenen darf es auch Aspirin sein oder Paracetamol oder Ibuprofen) mit einem Pflaster fixieren. Wenn die Tablette wieder trocken ist, erneut mit etwas Wasser anfeuchten - etwa 1 Stunde drauf lassen. Dadurch wird der Schmerz sofort gelindert und es entsteht keine Schwellung. Achtung: Bienenstiche im Hals müssen sofort von einem Arzt behandelt werden - Erstickungsgefahr!



**Ekzeme:** Im Winter trocknet unsere Haut aus und ist viel anfälliger gegen Risse und Ekzeme. Daher braucht unsere Haut viel mehr Pflege bzw. eine fettthaltige Salbe um sie zu schützen, während im Sommer eher eine wasserhaltige Creme unsere Haut geschmeidig macht. Schmerzhafte Ekzeme werden kurzfristig mit einer Cortison-Salbe behandelt, die Haut muss aber weiterhin mit einer Salbe (ohne Cortison) gepflegt werden (auch wenn kein Ekzem mehr sichtbar ist), damit dieses Ekzem nicht so schnell wieder kommt. Rissige Haut kann beim Auftragen einer Salbe zu Schmerzen führen, daher ist es ratsam, die Haut vor dem Eincremen mit lauwarmem Wasser zu befeuchten. Anschließend wird

die Salbe aufgetragen. Am besten trägt man die Salbe jeden Abend vor dem Schlafengehen auf (oft sind das Gesicht, die Hände, Ellenbogen oder Kniekehlen betroffen). Man sollte lieber duschen statt baden, da beim Baden die Haut zusätzlich austrocknet. Badezusätze sind nicht erlaubt. Es ist ratsam, nur lauwarm und schnell zu duschen. Die Haut wird anschließend mit einem weichen Handtuch abgetupft und mit einer Pflegecreme eingecremt.

**Der Salbei** gehört zu den Kräutern, die im Mittelmeerraum heimisch sind, bei uns aber auch gut gedeihen. An der richtigen Stelle im Garten gepflanzt, wuchert er über mehrere Quadratmeter.

Sein Spezialgebiet ist der zusammenziehende und desinfizierende Effekt. Dadurch wirkt er gut bei Halsschmerzen und ist bei Halsentzündungen aller Art die Pflanze der Wahl.

Der Salbei hat außerdem eine ausgesprochen schweißhemmende Wirkung.

Genauer betrachtet, hat der Salbei so vielfältige Heilwirkungen, dass man ihn zu Recht fast als Allheilmittel bezeichnen kann.

*Eingesandt von  
Christine Rohrmann*



# *Ciorbă de perișoare:* *Gemüsesuppe mit Hackfleischbällchen*

## **Zutaten für 4 Personen:**

- 500 g Suppenknochen vom Schwein
- 500 g Hackfleisch vom Schwein
- 1 Bund Suppengrün
- 1 Zwiebel
- 100 g Reis
- Petersilie
- 1 kleine Knoblauchzehe
- Salz, Pfeffer
- Öl



## **Zubereitung:**

Das Suppengrün putzen. Eine Möhre wird grob raspelt und anschließend in einem großen Topf mit 4 bis 5 Esslöffel Öl leicht angebraten. Anschließend wird der Topf mit circa 4 Liter Wasser gefüllt und zum Kochen aufgesetzt.

Das Suppengrün in grobe Würfel schneiden und mit 2 Esslöffel Salz zusammen in den Topf geben. Die Zwiebel schälen und ganz in den Topf dazugeben. Die Suppenknochen ebenfalls dazugeben.

Danach wird das Fleisch für die „Perișoare“ zubereitet. Die Knoblauchzehe in ganz kleine Würfel schneiden. Das Hackfleisch mit einem Teelöffel Salz, dem Reis, Pfeffer, feingehackter Petersilie und dem Knoblauch in eine Schüssel geben. Die Zutaten gut miteinander

vermischen. Aus der Hackmasse kleine Kugeln formen, die „Perișoare“.

Nachdem die Gemüsebrühe für ca. 40 Minuten geköchelt hat, werden die „Perișoare“ nacheinander dazugegeben. Für weitere 40 Minuten auf kleiner Flamme köcheln lassen. Kurz vor dem Servieren wird noch einmal Petersilie dazugegeben. Mit dem Deckel auf dem Topf für ein paar Minuten ziehen lassen.

Bei uns wird die „ciorbă de perișoare“ mit Sauerrahm serviert. Hinweis: „Ciorbă de perișoare“ kommt aus dem Süden Rumäniens und bedeutet soviel wie „Fleischklößchensuppe“.

Tipp: Die „ciorbă de perișoare“ kann durch die Zugabe von Krautsuppe (Gech) abgeschmeckt werden.

*Gutes Gelingen wünscht Ihnen*

*Die Redaktion*

## Tätigkeitsbericht 2011

Liebe Talmescher,  
liebe Freunde,

hinter uns liegt wiederum ein aktives und ereignisreiches Jahr, ein Jahr, das von einem besonderen Höhepunkt, dem „Talmescher Heimattreffen“, geprägt war.

Dieses außergewöhnliche Talmescher Treffen fand erstmals in der früheren Heimat statt. Es war ein Treffen, das einen hohen Organisationsaufwand erforderte, der dank der vielen ehrenamtlichen Helfer gut bewältigt werden konnte. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Konsistorium und den amtlichen Behörden konnten wir dieses Treffen kostendeckend verwirklichen.

Schon im April diesen Jahres startete der Talmescher Chor unter der Leitung von Heidemarie Krech eine intensive Probezeit zur Vorbereitung des Festes. Zeitgleich studierte die Tanzgruppe mehrere Volkstänze ein. Es war für die Mitglieder des Chores und der Tanzgruppe nicht immer einfach, sich an den vorgesehenen Terminen zu beteiligen, da die Mehrheit noch mitten im Berufsleben steht und zusätzlich einen Haushalt zu führen hat.

Aber alle vorangegangenen Anstrengungen waren den Beteiligten beim begeisterten Auftritt in Talmesch nicht mehr anzumerken. Es gab nur noch strahlende und stolze Gesichter.

Es ist unglaublich, dass die Renovierung der Kirche im August erfolgreich abgeschlossen werden konnte und die Einweihung wie geplant am 14. August stattgefunden hat. Unsere Kirche in Talmesch wollen wir für die weiteren anliegenden Arbeiten auch weiterhin finanziell unterstützen.

Die Friedhofspflege in Talmesch wird durch die Spenden unserer Mitglieder finanziell unterstützt.

### Kassenprüfung

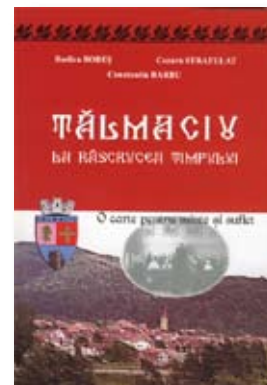
Hiermit erkläre ich, dass ich bei der Kassenprüfung eine verantwortungsvolle und saubere Finanzverwaltung feststellen konnte. Einnahmen und Ausgaben wurden satzungsgemäß gehandhabt, alle Vorgänge waren korrekt verbucht, es wurden keine Fehlbeträge festgestellt.

Das Verwaltungsteam vom „Talmescher Echo“ wird einstimmig entlastet.

Annerose Wellmann

## Neues Buch

### Tălmăciu la răscrucea timpului



Das im Jahr 2011 neu erschienene Buch mit dem Titel „Tălmăciu la răscrucea timpului“ ist eine Dokumentation für Herz und Seele. Rodica Bobeș, Constantin Barbu und Cezara Stratulat haben in einer zeitgemäßen und kompakten Form alle wichtigen Informationen über die Zeitgeschichte von Talmesch erfasst.

In thematisch angeordneten Kapiteln wird ein Gesamtüberblick entwickelt, der den fortlaufenden traditionellen Einfluss zeigt, den die Siebenbürger Sachsen und Rumänen durch ihre kulturellen Sitten und Bräuche bis heute auf Talmesch hatten und noch haben.

Das Buch ist für 5 Euro zuzüglich Versand von 1,45 Euro über die Kontaktadresse zu bestellen.

## Heimatbuch TALMESCH

*Pfr. Friedrich Schneider*

Das Buch beschreibt die Geschichte der Gemeinde Talmesch von der Gründung bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges.

Es ist eine Erinnerung an die Gemeinde Talmesch und an das, was sie einmal war. Es soll die Geschichte dokumentieren und unseren Nachkommen das Historische ein wenig näher bringen. Das Buch hat rund 402 Seiten und kann für 20,00 Euro inkl. Versand über die Kontaktadresse bestellt werden.



Wenn auch Sie jemandem im „Talmescher Echo“ oder im Internet gratulieren möchten, senden Sie einen Brief oder eine E-Mail mit Ihren Glückwünschen an das Redaktionsteam.

Kontaktdaten siehe Seite 50.

**Nächster Redaktionsschluss 15. April 2012**

## Wir danken für Ihre Spenden

### Beiträge für das „Talmescher Echo“, die Kirche/Turmuhre und die Friedhofspflege

Eingänge vom 01.04. 2011 bis 31.10.2011

	Talmescher Echo	Kirche/Turmuhre	Friedhofspflege
Anghel, Katharina und Sorin - Bensheim		25,00	
Bach, Hildegard - Knetzgau		20,00	
Benning, Friedrich - München	25,00		
Blues, Georg - Nußloch	20,00	20,00	20,00
Blues, Hans Thomas - Nußloch	15,00	10,00	10,00
Blues, Susanna - Wertingen	10,00	10,00	10,00
Bottesch, Renate und Hans - Heilbronn	40,00		
Costei, Günther - Esslingen	20,00	30,00	
Dobrota, Elisabeth - Wertingen		20,00	
Dolgoruc, Katharina und Andrei - Biblis	10,00	10,00	10,00
Ehling, Anna und Walter - Denzlingen	30,00	20,00	20,00
Engber, Anna und Georg - Bad Homburg	25,00		25,00
Engber, Brigitte und Andreas - München	60,00		
Engber, Brunhilde und Josef - Rastatt	25,00		
Engber, Erwin - Egelsbach	20,00		20,00
Engber, Johann - Niederaichbach	50,00	100,00	
Engber, Margarete und Gerhard - Groß-Umstadt	20,00		
Englisch, Erna - Ingolstadt	30,00		
Fakesch, Edda und Michael - Oberhausen	60,00	20,00	20,00
Fakesch, Christel und Johann - Rosenheim		20,00	
Fakesch, Erna und Georg - Wiesloch	30,00		
Fakesch, Karin und Georg - Thansau	20,00	10,00	
Fakesch, Katharina - Riederich	30,00		
Fakesch, Katharina - Ittersbach	50,00		
Fakesch, Richard - Zürich	50,00		50,00
Filippi, Reinhold - Nürnberg	20,00		
Franchy, Renate - Jülich	50,00		50,00
Frankovsky, Johanna - Weingarten	20,00		
Fronius, Katharina - Donaueschingen	20,00	20,00	10,00
Garlatti, Franz - Neuötting	20,00		
Halmen, Heinz - Mannheim	30,00		
Hartmann Olde, Harry und Miny - Niederlande		100,00	
Hartel, Edda und Johann - Köln	20,00	20,00	20,00
Henning, Michael - Riedstadt	15,00	10,00	
Hiesch, Astrid - Weingarten	50,00	25,00	25,00
Ionescu, Liselotte und Georg - Höchstädt	25,00	25,00	
Kästner, Dieter - Augsburg		30,00	
Kästner, Gerda und Georg - Emmering	30,00	20,00	20,00
Kästner, Johanna und Manfred - Albershausen	30,00	20,00	
Kästner, Manfred und Lisbeth - Göppingen		20,00	
Kaunz, Grete - Weingarten	50,00	25,00	25,00
Kirschner, Erna - Höchenschwand	25,00		25,00
Kirschner, Johann - St. Blasien	30,00		
Klein, Anna - Traunstein	50,00		
Klein, Christine und Kurt - Westerburg	50,00	50,00	50,00
Kohlmann, Monika und Manfred - Bad Homburg	25,00		
Krauss, Carmen und Günther - Mannheim	25,00		
Krauss, Johanna und Georg - Freising		30,00	
Krauss, Leopold - Ingelsheim	30,00		
Krauss, Maria - Ispringen	20,00		20,00
Krenn, Rosemarie - Winhöring	20,00		
Lang, Anna-Maria - Ludwigsburg	30,00	100,00	
Lang, Anna - Landshut		40,00	20,00
Lang, Olga und Georg - Ehingen			30,00
Lang, Regina - Stettenhofen	20,00		
Meschner, Marianne - Mannheim	25,00	10,00	15,00
Moodt, Anna - Bad Mergentheim	30,00		
Moodt, Regina - Heidelberg	20,00		
Nedelcu-Stein, Edith - Ammerndorf	20,00	50,00	
Onofraş, Daniel - Plauen	20,00	20,00	
Pfaff, Katharina und Johann - Wiesloch	30,00	50,00	20,00
Pitter, Katharina und Samuel - Kämpfelbach	30,00		
Popa, Gerda - Crailsheim		40,00	
Rohrman, Christine und Wilhelm - Wannweil	25,00		



	Talmescher Echo	Kirche/Turmuhre	Friedhofspflege
Schieche, Reinhilde - Bensheim		50,00	
Schneider, Annelie - Hof	30,00	50,00	20,00
Schneider, Hans - Freiburg	30,00	10,00	10,00
Schneider, Gertrude und Johann - Kautendorf	40,00	60,00	30,00
Schneider, Hans - Langen	30,00	30,00	
Schneider, Helmut - Berlin	50,00	20,00	
Schneider, Maria - Aidlingen	10,00		
Schneider, Maria und Martin - Mannheim	30,00	30,00	
Schoppel, Gitta und Dr. Vetter, Wilhelm - Kitchener	25,00	100,00	
Schuller, Rikarda und Artur - Mannheim	20,00	20,00	10,00
Schuller, Maria und Karl Heinz - Mannheim		50,00	
Schunn, Michael - Fellbach		100,00	
Schunn, Ute und Gerhard - Sindelfingen	25,00		
Schuster, Gerda - Leingarten	40,00		
Stein, Adelheid und Ernst - Sindelfingen	50,00	10,00	10,00
Stein, Agneta - Augsburg	20,00		20,00
Stein, Elena und Karl - Augsburg	20,00		
Thalmann, Irmgard - Lörrach		30,00	
Tudor, Ion und Melita - Donaueschingen	20,00	20,00	
Untch, Helga und Hans - Ispringen	50,00		
Untch, Katharina und Hans - Kämpfelbach	30,00		
Weber, Anna - Titisee-Neustadt		25,00	25,00
Weber, Karl und Edith - Sindelfingen	30,00	35,00	35,00
Witzenhausen, Rosina - München	20,00		
Zink, Hilda und Karl - Mannheim	40,00		
Zink, Johann - Riederich	30,00		
Zink, Katharina und Martin - Pulheim		50,00	
Zink, Martin - Riederich	30,00		
Zink, Peter - Mannheim			30,00
Anonyme Spende		50,00	
Kollekte des Einweihungsgottesdienstes in Talmesch		1662,00	

*Fehlgebuchte Spenden oder Beiträge für das „Talmescher Echo“ sind oft auf nicht eindeutig erkennbare Angaben, z. B. bei Doppelnamen oder fehlendem Ortshinweis in der Überweisung zurückzuführen. Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Beitrag vielleicht falsch verbucht wurde. Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.*

## Wir informieren

### Heimatglocken erklingen für unsere Verstorbenen

Für alle Talmescher und deren Familienangehörige können während ihres Begräbnisses, egal in welchem Land der Erde es stattfindet, die Kirchenglocken in Talmesch geläutet werden.

Bitte rechtzeitig bei Familie Bärbosa, Telefon: 0040 369-568136, anrufen. Dieser letzte Dienst für unsere Verstorbenen beträgt 10,00 Euro.

Falls Familie Bärbosa nicht erreichbar ist, können Sie den Läutauftrag gerne über die Redaktion unter den bekannten Kontaktdaten veranlassen.

Bitte benachrichtigen Sie in Trauerfällen auch die Redaktion vom „Talmescher Echo“. Siehe Anschriften auf Seite 50 dieses Heftes.



## NEU: TALMESCHER POSTKARTEN

Die Postkarten können einzeln über unsere Kontaktadresse für 1,00 € pro Stück + 0,55 € Porto / Versand bestellt werden.

### Motiv 1: Historische Ansicht



### Motiv 2: Talmesch heute



## In eigener Sache

Über Talmesch Reiseinformationen Impressionen Kulinarisches Talmescher Echo Gästebuch News Wir gratulieren Landskrone



Suchen nach:

TALMESCH, DU SCHÖNES DORF, WEIT AM ZIBIN

SIEBENBÜRGEN

### Das „Talmescher Echo“ auch im Internet zu lesen

Wir bieten Ihnen die Möglichkeit, unsere Heimatblätter der Jahrgänge 2006 bis 2011 in der Originalformatierung am Bildschirm zu lesen, herunterzuladen oder auszudrucken.

Falls Sie das „Talmescher Echo“ nicht erhalten haben oder Sie noch jemanden kennen, der es gerne beziehen möchte, teilen Sie uns dieses über die bekannten Kontaktadressen oder telefonisch mit. Die hier bereitgestellte Datei liegt im PDF-Format zum Downloaden vor.

#### Unser Beitragskonto für das „Talmescher Echo“

##### Bankverbindung

Bank: TARGOBANK

Empfänger: Georg Moodt

Konto-Nr.: 150 169 062 6

Bankleitzahl: 300 209 00

### Adresse geändert?

Um das Adressenverzeichnis zu aktualisieren, aber auch damit Sie das „Talmescher Echo“ immer pünktlich bekommen, ist es wichtig, dass Sie uns Ihre neue Adresse bei Wohnungswechsel bekannt geben. Bitte informieren Sie das Redaktionsteam.

Die Arbeit am „Talmescher Echo“ wird ausschließlich durch ehrenamtliche Mitglieder und interessierte Bürger erbracht. Um weiterhin den Bürgerinteressen gerecht zu werden und Ihnen mit unserem Nachrichtenblatt eine Freude machen zu können, sind wir auf freiwillige Beiträge angewiesen.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Für den Inhalt der Texte sind die jeweiligen Autoren verantwortlich.

### Überweisungsformular-Hinweis

Damit Ihre Zahlungen (Spenden) auch dem richtigen Namen zugeordnet werden können, bitten wir Sie, liebe Talmescher Landsleute, bei dem Verwendungszweck auf der Überweisung Ihren vollständigen Namen und die Ortsbezeichnung zu vermerken. Somit erleichtern Sie uns die Zuordnung des überwiesenen Betrages, und Fehler können dadurch vermieden werden.

### Impressum

Das „Talmescher Echo“ wird im Auftrag des Vorstandes der Talmescher Heimatortsgemeinschaft in Deutschland herausgegeben und ist keine Publikation im Sinne der Pressegesetze in der Bundesrepublik Deutschland. Dieses Heimatblatt dient nur zur Information eines bestimmten Personenkreises und erscheint ein- bis zweimal im Jahr.

**Gesamtkoordination:** Georg Moodt  
**Bildmaterial und Layout:** Georg Moodt  
**Redaktionsteam:** Karin Mieskes, Georg Moodt, Rosina Ruopp, Brigitte Schuster  
**Kassenprüferin:** Annerose Wellmann  
**Chorleiterin:** Heidemarie Krech  
**Verantwortlich:** Georg Moodt  
**E-Mail:** info@talmescherecho.de  
**Druck:** Druckerei Groß Oesingen

ISSN 1865-7583

**Nächster Redaktionsschluss**  
**15. April 2012**

### Kontaktadressen:

#### Karin Mieskes

Uranusstr. 6, 85080 Gaimersheim

Tel.: 08458 / 2992

E-Mail: karin.mieskes@talmescherecho.de

#### Annerose Wellmann

Elsa-Brandström-Str. 1, 69207 Sandhausen

Tel.: 06224 / 832 20

E-Mail: anne.wellmann@talmescherecho.de

#### Georg Moodt

Tannbergstr. 40, 64625 Bensheim

Tel.: 06251 / 610 785

E-Mail: info@talmescherecho.de

# KINDERSEITE

## Wer bin ich?

In der Vorweihnachtszeit  
stehe ich auf dem Tisch.  
Aus Zweigen geflochten.

Ich dufte so frisch.  
Mit roten Bändern  
bin ich geschmückt.  
Von meinen Kerzen  
ist jeder entzückt.  
Zuerst brennt eine,  
dann zwei, drei, vier.

Und dann steht das Christkind  
vor der Tür.

(Adventskranz)

## Ein Fingerspiel

Fünf Männlein sind zum Markt  
gelaufen, um einen Weihnachts-  
baum zu kaufen. Der erste sucht  
das Bäumlein aus, der zweite  
trägt es stolz nach Haus. Der  
dritte stellt es zu Hause auf, der  
vierte hängt den Schmuck da-  
rauf. Der fünfte steckt die Kerzen  
dran. Und alle zusammen zünden  
sie an.



## 3D Stern basteln



Es werden benötigt:  
2 Quadrate aus gelbem Papier  
mit einer Seitenlänge von ca.  
15 cm Länge, 1 Schere,  
Klebstoff



Lege ein Quadrat vor dich.



Falte erst die beiden Diagonalen.  
Öffne das Papier dann wieder.  
Drehe das Blatt dann um.  
(Ganz wichtig, damit die Form  
schön sauber wird!)



Falte dann die senkrechte und  
die waagerechte Mittellinie.  
Öffne es wieder.



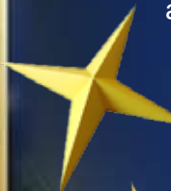
Jetzt schneide die senkrechte  
und die waagerechte Faltlinie  
etwa bis zur Hälfte zwischen  
Rand und Mittelpunkt ein.



Drehe das Blatt um und  
falte die neuen Ecken  
zur Faltlinie.



Klebe bei jedem  
Sternenzacken die  
eine Dreieckshälfte  
über die andere.  
Wiederhole das  
Gleiche mit dem  
anderen Quadrat.



Klebe die beiden  
Sterne dann  
übereinander.  
Fertig ist der  
Doppelstern.

Eingesandt von Brigitte Schuster

*Das Talmescher Treffen hatte  
viele Gesichter.*

